
Pädagogische Hochschule Heidelberg

BA-Studiengang Frühkindliche und Elementarbildung

Informationen für Studierende:
Praktikum & Co.

Dipl. Psych. Iris Hipp-Leutnecker & Prof. Dr. Jeanette Roos

Impressum

Herausgeberin:

Praxisbüro Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“

an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Jeanette Roos (Studiengangleitung)

Inhalt:

Dipl. Psych. Iris Hipp-Leutnecker

Prof. Dr. Jeanette Roos

Mitarbeit:

B.A. Kindheitspädagogin Anke Sturm

Michaela Schäferling

Layout:

Verena Loos

Erscheinungsdatum:

September 2013

Inhalt

Vorwort	4
1. Praxiskonzeption des Studiengangs FELBI	5
1.1 Aufbau des Studiums – Vernetzung von Praktikum und Lehre.....	6
1.2 Drei-Räume-Modell.....	7
1.3 Modulübersichtsplan	9
1.4 Übersicht über alle Praktika	10
1.5 Übersicht über alle Praktika und SEEP	11
2. Wissenswertes zu Verwaltung und Organisation	12
2.1 Das Praxisbüro	13
2.2 Bewerbung und Praktikumssuche	14
2.3 Vorgehensweise und Verwaltungsabläufe	15
2.4 Anwesenheit und Krankheit	17
2.5 Versicherung, Impfschutz, Urlaubssemester	18
2.6 Filmen und Einwilligungserklärung.....	19
2.7 Anerkennung praktischer Leistungen.....	20
3. Die Praktika im Allgemeinen – Hinweise zur Orientierung	21
3.1 Die verschiedenen Praktikumsformen	22
3.2 Die Wahl einer Praktikumeinrichtung.....	24
3.3 Im Praktikum – Ablauf und Aufgaben	27
3.4 Die Rolle von Mentorin bzw. Mentor.....	30
4. Die Praktika im Einzelnen	32
4.1 Nach dem ersten Semester – Blockpraktikum 1	33
4.2 Zweites Semester – Tagespraktikum 2	36
4.3 Nach dem zweiten Semester – Blockpraktikum 2	37
4.4 Drittes Semester – Tagespraktikum 3	39
4.5 Nach dem dritten Semester – Blockpraktikum 3.....	40
4.6 Viertes Semester – Tagespraktikum 4.....	42
4.7 Nach dem vierten Semester – Blockpraktikum 4	43
4.8 Fünftes Semester – Tagespraktikum 5.....	45
4.9 Übersicht der Arbeitsaufträge aller Praktika	46
5. Anlaufstellen und Fundorte	47
5.1 Kontakt FELBI-Team	48
5.2 Online-Wegweiser - Was wo zu finden ist.....	49
5.3 Einrichtungen an der PH	50
6. Anhang	51
6.1 Informationsschreiben für Praxiseinrichtungen	52
6.2 Kooperationsvereinbarung	54
6.3 Meldebögen	55
6.4 Schweigepflichtserklärung.....	59
6.5 Einwilligungserklärungen.....	60
6.6 Praktikumsnachweisblätter	71
6.7 Praktikumsbericht – Gliederung und Deckblatt	80

Vorwort

Dieser Informationstext „Praktikum & Co.“ möchte möglichst viele Fragen rund um die praxisbezogenen Studieninhalte im B.A.-Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, kurz FELBI genannt, beantworten.

Die enge Vernetzung zwischen Theorie- und Praxisanteilen im Laufe des Studiums ist ein wesentliches Merkmal des Studiengangs, das in der Praxiskonzeption, dem weiter unten näher beschriebenen „Drei-Räume-Modell“ veranschaulicht wird.

Die Idee zur Entstehung dieser Handreichungen reicht ins Jahr 2011 zurück und fußt auf immer wiederkehrenden Fragen der Studierenden. Damit im Praxisbüro mehr Raum und Zeit für wichtige andere Beratungstätigkeiten bleibt, sollten die Studierenden schriftlich niedergelegte Informationen zu Struktur, Inhalten, Umfang, zeitlichen Abläufen und Arbeitsaufträgen in den verschiedenen Tages- und Blockpraktika erhalten. Darüber hinaus bietet „Praktikum & Co.“ eine Zusammenstellung von allen wichtigen Formularen, die für das reibungslose Absolvieren der Praktika notwendig sind.

Wir hoffen, dass nicht nur Studierende den vorliegenden Text zu schätzen lernen, sondern auch die zahlreichen Mentorinnen und Mentoren in den Einrichtungen, ohne deren hilfreiche Unterstützung ein erfolgreiches Praktikum nicht geleistet werden könnte, davon profitieren. Darüber hinaus sind selbstverständlich auch alle weiteren Interessierten eingeladen, sich mit dem Text zu beschäftigen.

Ohne den Elan, die unermüdliche wie fleißige und kompetente Arbeit der damaligen Leiterin des Praxisbüros, Dipl. Psych. Iris Hipp-Leutnecker, würde dieser Text nicht vorliegen. Dafür möchte ich ihr auch im Namen des gesamten FELBI-Studiengang-Teams herzlich danken. Das Korrekturlesen hat Anke Sturm (Kindheitspädagogin, B.A.) erledigt, auch hierfür gebührt Dank.

Heidelberg im August 2013

**Prof. Dr. Jeanette Roos
(Leiterin des Studiengangs)**

1. Praxiskonzeption des Studiengangs FELBI

1.1	Aufbau des Studiums – Vernetzung von Praktikum und Lehre.....	6
1.2	Drei-Räume-Modell	7
1.3	Modulübersichtsplan.....	9
1.4	Übersicht über alle Praktika.....	10
1.5	Übersicht über alle Praktika und SEEP.....	11

1.1 Aufbau des Studiums – Vernetzung von Praktikum und Lehre

Ziel der Ausbildung im Bachelor-Studiengang Frühkindliche und Elementarbildung (FELBI) ist der Erwerb angemessener fachlicher, sozialer, personaler und methodischer Kompetenzen, die in der von Professionalität getragenen Arbeit vor allem mit Kindern von 0 bis zehn Jahren, aber auch in der Interaktion mit Eltern, Kolleginnen und Kollegen und anderen Institutionen zum Tragen kommen. Durch praktische Tätigkeiten in Einrichtungen des Früh- und Elementarbereichs, eng verwoben mit vorbereitenden und begleitenden Lehrveranstaltungen während des Studiums, wird die Erprobung, Erweiterung, Festigung und Vertiefung dieser beruflichen Handlungskompetenzen ermöglicht. Zur Verwirklichung dieser Ziele ist ein ausgewogenes Verhältnis von Theorie und Praxisanteilen im Rahmen des Studiums erforderlich.

1.2 Drei-Räume-Modell

Die Praxisanteile in FELBI lassen sich in einem „Drei-Räume-Modell“ veranschaulichen.

Praxisraum I: Der erste Praxisraum ist durch die Praktikumszeiten in den Einrichtungen des Früh- und Elementarbereichs gegeben. Hier lernen Sie als Studierende das Arbeits- und Berufsfeld kennen und werden von Mentorinnen oder Mentoren aus den Einrichtungen begleitet, angeleitet und betreut. Sie setzen Lerninhalte aus Modulen der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsfelder in konkretes früh- und elementarpädagogisches Handeln mit Kindern der entsprechenden Altersgruppen um. Bildungsangebote, Fördermaßnahmen oder diagnostische Tätigkeiten werden erprobt, eingeübt, dokumentiert und zusammen mit den Mentorinnen oder Mentoren reflektiert.

Die Anwendung fachlich-theoretischen Wissens, die Einübung methodisch-didaktischer Fertigkeiten sowie die Entwicklung angemessener sozialer und selbst-reflexiver Fähigkeiten sind übergreifende Kompetenzziele aller Praktika.

Praxisraum II: Der zweite Praxisraum wird im Rahmen der Lehrveranstaltungen in der Hochschule geschaffen. Hier werden verschiedene Inhalte und Bildungsbereiche der frühkindlichen und Elementarbildung vorgestellt, diskutiert und eingeübt. Praktika sind jeweils einem bestimmten Modul zugeordnet, aus dessen Lehrveranstaltungen die Arbeitsaufträge für die Praxis kommen. Um eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten, kann eine vorbereitende oder begleitende Besprechung und Reflexion Ihrer Arbeit in der Praxis ebenfalls in den entsprechenden Lehrveranstaltungen stattfinden oder im Einzelgespräch mit den jeweiligen Dozierenden.

Praxisraum III: Der dritte Praxisraum entsteht durch eine spezielle Form von Veranstaltung an der Hochschule, die „supervidierte exemplarische elementarpädagogische Praxis“ oder kurz SEEP.

1.2 Drei-Räume-Modell

SEEP besteht aus sechs zeitlich aufeinander folgenden Bausteinen und wird in jedem Semester angeboten, teilweise mit besonderen thematischen Schwerpunkten. Hier arbeiten Sie in supervisorisch begleiteten Kleingruppen an Themen, die sich aus den ersten beiden Praxisräumen ergeben. Diese können auf ganz unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sein, z. B.:

- *fachliche Aufgaben bzw. Probleme*, wie die Reflexion von Bildungsmaßnahmen, diagnostischen Fragestellungen, der Umgang mit kritischem Sozialverhalten von Kindern, die Beratung von Eltern, Teams oder Institutionen, die Berufsvorbereitung,
- *persönliche Themen*, wie Gefühle hinsichtlich eigener Kompetenzen, Über- oder Unterforderungsbefürchtungen, Fragen der beruflichen Identität,
- *interindividuelle Belange*, wie zwischenmenschliche Erfahrungen zwischen und innerhalb von Gruppen/Teams,
- *kontextuelle Aspekte*, wie Rahmenbedingungen und Ressourcen der Einrichtung, oder interinstitutionelle Beziehungen.

Die Bearbeitung dieser Themen findet möglichst auf der Basis konkreter Falldarstellungen statt, die mündlich, schriftlich oder als Videoaufzeichnung in die SEEP-Sitzungen eingebracht werden können. Unter anderem mit strukturierten Supervisionmethoden (Intervision) werden gezielt typische Muster, Veränderungsmöglichkeiten und bei Problemen mögliche Lösungsansätze sowie die damit zusammenhängenden Handlungssequenzen heraus gearbeitet und in ihrer Wirkung beurteilt. Im Zentrum stehen der Aufbau, die Festigung und Sicherung beruflicher Handlungsfähigkeit als eine Verfügbarkeit umfangreicher professioneller und responsiver Handlungsalternativen.

Im Rahmen der SEEP-Diagnostik-Veranstaltungen, die im ersten, dritten und fünften Studiensemester stattfinden, werden speziell diagnostische Fähigkeiten praxisnah geschult, durch Kennenlernen, Analyse, Bewertung und insbesondere die eigene Anwendung unterschiedlicher diagnostischer Methoden und Verfahren.

1.3 Modulübersichtsplan

Inhaltsbereich	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Praktika					Tagespraktikum 5	
Kindliche Entwicklung	Entwicklung von Kommunikation und Sprache und ihre Diagnostik	Körperliche und motorische Entwicklung und ihre Diagnostik	Neurowissenschaften und Lernen	Entwicklung von Wahrnehmung und Kognition und ihre Diagnostik	Bindung, Beziehung und Persönlichkeit	Sozio-emotionale, motivationale und moralische Entwicklung
Felder der frühkindlichen und Elementarbildung	Rhythmik und Musik	Rhythmik und Musik	Asthetisch-künstlerische Bildungsprozesse	TP 4 (60 Stunden)	Mit Kindern die Welt Entdecken. Frühe naturwiss. Förderung	
	Perspektiven auf Kindheit und Spiel	Rhythmik und Musik	Praxis der (psycho-) motorischen Förderung	Gestaltungs- und Bildkompetenz	TP 5 (60 Stunden)	Interreligiöse Bildung
	Mathematik und Logik im Elementarbereich	Natur- und erlebnis-pädagogische Projekte	Medienkompetenz Von der Medienanalyse zur Medienpraxis	Körper, Wahrnehmung und Tanz	Theater: Szenisches Spiel, Improvisations- u Inszenierungsprojekte	Philosophieren mit Kindern
Prävention und Förderung	Frühförderung	Frühförderung	Bildungsprozesse in Krippe und Kita	Umgang mit kritischem Sozialverhalten		
Bildungsmanagement		Förderung sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten	Sprache und Kommunikation	Mehrsprachigkeit, Migration und Interkulturalität	SEEP 5 / Diagnostik III	Rechtliche und ökonomische Kontexte
Der Früh- und Elementarbereich als wiss. Arbeitsfeld	Der Früh- und Elementarbereich als wiss. Arbeitsfeld	Diagnostik und wissenschaftliche Methoden	Diagnostik und wissenschaftliche Methoden	SEEP 4	Gesundheit und Ernährung	SEEP 6
Professionalisierung	SEEP 1 / Diagnostik I	SEEP 2	SEEP 3	SEEP 4	SEEP 5	SEEP 6
	BP	BP	BP	BP	BP	BP
	BP1 (100 Stunden):	BP2 (40 Stunden):	BP3 (40 Stunden): Diagnostische Verfahren	BP4 (90 Stunden möglichst im Ausland):	Erweiterung des Berufsfelds	

© H. Schöler 2007-2010 / I. Hipp-Leutnecker 2011

1.4 Übersicht über alle Praktika

Semester	Praktikum	Zeitpunkt / Dauer	Themenschwerpunkte	Modulkürzel / Anbindung	Weitere vorbereitende oder praxisbezogene Module
1	BP 1	Blockpraktikum vorlesungsfreie Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Semester 100 Std.	Musisch-rhythmische Bildung, kindliches Spiel, Beobachtung als diagnostisches Verfahren, Freispielkonzeption	BP 1	FFE 1 FFE 3 EWA 1
2	TP 2	Tagespraktikum semesterbegleitend donnerstags 60 Std.	Arbeiten mit Kindern: Förderung sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten	PF 2	WFFE 2 WFFE 1
	BP 2	Blockpraktikum vorlesungsfreie Zeit zwischen dem 2. und dem 3. Semester 40 Std.	Sprache und Kommunikation, sprachdiagnostische Verfahren und Förderangebote, Sprachförderkonzeption	BP 2	BP 1 PF 2
3	TP 3	Tagespraktikum semesterbegleitend donnerstags 60 Std.	Arbeiten mit Kindern: Praxis ästhetisch-künstlerischer Bildung	FFE 5	WFFE 4 WFFE 3 FFE 4 PF 3
	BP 3	Blockpraktikum vorlesungsfreie Zeit zwischen dem 3. und dem 4. Semester 40 Std.	Diagnostische Verfahren und Fragestellungen zum Entwicklungsstand von z.B. Wahrnehmung oder Kognition, Formen der Entwicklungsdokumentation und Elternberatung	BP 3	BP 2 EWA 2 FFE 4
4	TP 4	Tagespraktikum semesterbegleitend donnerstags 60 Std.	Arbeiten mit Kindern: Diagnostik und Förderung von Wahrnehmung und Kognition	KE 4	WFFE 5 WFFE 6
	BP 4	Blockpraktikum vorlesungsfreie Zeit zwischen dem 4. und dem 5. Semester 90 Std.	Praktische Erfahrungen im Ausland oder im erweiterten Berufsfeld	BP 4	BP 3 PF 4
5	TP 5	Tagespraktikum semesterbegleitend donnerstags 60 Std.	Arbeiten mit Kindern: Praxis der frühen naturwissenschaftlichen Bildung	FFE 6	BMN 2 PF 5

1.5 Übersicht über alle Praktika und SEEP

Semester	Modulanbindung SEEP	SEEP Diagnostik	SEEP Supervidiert	Praktikum	Modulanbindung Tagespraktikum	Weitere vorbereitende oder praxisbezogene Module
1	EWA 1	Diagnostik I	SEEP 1	Blockpraktikum 1 (BP 1)		FFE 1; FFE 3; EWA 1
2	EWA 2		SEEP 2	Tagespraktikum 2 Blockpraktikum 2 (BP 2)	PF 2	WFFE 2; WFFE 1 BP 1; PF 2
3	BMN 1	Diagnostik II	SEEP 3	Tagespraktikum 3 Blockpraktikum 3 (BP 3)	FFE 5	WFFE 4; WFFE 3; FFE 4; PF 3 BP 2; EWA 2; FFE 4
4	BMN1		SEEP 4	Tagespraktikum 4 Blockpraktikum 4 (BP 4)	KE 4	WFFE 5; WFFE 6 BP 3; PF 4
5	PF 5	Diagnostik III	SEEP 5	Tagespraktikum 5	FFE 6	BMN 2; PF 5
6	BMN 3		SEEP 6			

2. Wissenswertes zu Verwaltung und Organisation

2.1	Das Praxisbüro	13
2.2	Bewerbung und Praktikumssuche	14
2.3	Vorgehensweise und Verwaltungsabläufe	15
2.4	Anwesenheit und Krankheit.....	17
2.5	Versicherung, Impfschutz, Urlaubssemester	18
2.6	Filmen und Einwilligungserklärung	19
2.7	Anerkennung praktischer Leistungen	20

2.1 Das Praxisbüro

Zentrale Anlaufstelle in allen Praktikumsangelegenheiten ist das Praxisbüro, das von Mitarbeitern des FELBI-Teams mit studentischer Unterstützung geleitet wird. Von hier aus wird Kontakt gehalten zu den Praxiseinrichtungen, hier werden sämtliche praktikumsbezogenen Vorgänge und Unterlagen bearbeitet und abgelegt. Außerdem stehen die Mitarbeiter als Ansprechpersonen für alle Themen rund ums Praktikum beratend und unterstützend zur Seite.

Auf den WEB-Seiten von FELBI wird eine eigene Rubrik namens Praktikum geführt, die alle wesentlichen Informationen (Kontakt, Öffnungszeiten) zum Praxisbüro und auch zum Praktikum bereit hält (<http://www.ph-heidelberg.de/FELBI/praktikum.html>; siehe auch 5.2. Online-Wegweiser). Wenn Sie etwas auf dem Postweg an das Praxisbüro verschicken wollen, nutzen Sie bitte folgende Adresse: Praxisbüro FELBI, Keplerstr. 87, 69120 Heidelberg.

2.2 Bewerbung und Praktikumssuche

Die Studierenden suchen sich ihre Praktikumsplätze selbst, im ersten Semester werden Sie im Rahmen des SEEP-Seminars dabei unterstützend begleitet. Über Einrichtungen, die bereits mit der Hochschule kooperieren, können Sie sich anhand einer aktuellen Liste informieren, die im Praxisbüro vorliegt, sowie auch auf den WEB-Seiten von FELBI und in StudIP unter der Veranstaltung EVE & Co. FELBI (vgl. 5.2. Online-Wegweiser) nachzulesen ist. Im Praxisbüro finden Sie auch weiteres Informationsmaterial, ebenso Praktikumsberichte der Kommilitonen/-innen, die Ihnen bei Bedarf ein zwar subjektiv gefärbtes, aber anschauliches Bild einer in Frage kommenden Einrichtung vermitteln können.

Selbstverständlich sind auch Bewerbungen bei anderen Einrichtungen möglich, die Sie über eigene Kontakte oder Zugangswege gefunden haben.

Damit Sie Einrichtungen, bei denen Sie sich bewerben möchten, mit Informationen über den Studiengang, die Rolle des Praktikums, die Aufgaben der Mentorin bzw. des Mentors versorgen können, finden Sie auf den WEB-Seiten von FELBI oder in StudIP unter der Veranstaltung EVE & Co. FELBI entsprechende Texte. Diese sollten Sie der Einrichtung Ihrer Wahl bereits vor einem persönlichen Vorstellungstermin zuschicken (oder spätestens dann mitbringen), denn sie bieten eine bedeutsame wie informative Gesprächsgrundlage und erleichtern Ihnen die Darstellung Ihrer Anliegen im Rahmen der Bewerbung.

2.3 Vorgehensweise und Verwaltungsabläufe

Wenn Sie bei Ihrer Praktikumssuche erfolgreich waren, gibt es noch einige Formalitäten zu erledigen. Zwei Schriftstücke, Kooperationsvereinbarung und Meldebogen, müssen vor Beginn des Praktikums ausgefüllt und von der Praxiseinrichtung mit Unterschrift und Stempel versehen werden.

Kooperationsvereinbarung: darin wird die grundsätzliche Bereitschaft zur Kooperation zwischen der Einrichtung und der Pädagogischen Hochschule auf der Grundlage des Praxiskonzepts von FELBI durch Unterschrift von beiden Seiten dokumentiert. Diese Vereinbarung gilt jeweils nur für das aktuelle Praktikum und verpflichtet die Einrichtung nicht zur Aufnahme weiterer Praktikantinnen oder Praktikanten.

Meldebogen: hier werden die Bezeichnung und der geplante Zeitraum für das jeweilige Praktikum eingetragen, sowie die genauen Kontaktdaten der bzw. des Studierenden und der Praxiseinrichtung, sowie der Name der für Sie zuständigen Mentorin bzw. des für Sie zuständigen Mentors.

Beide Unterlagen bilden die Grundlage für die laufende Aktualisierung der Liste der kooperierenden Einrichtungen; der Meldebogen dient außerdem als Nachweis für Ihre Anmeldung einer Praktikumsstelle und wird in Ihrer Studierendenakte abgelegt. Die genannten Formulare finden Sie zum Herunterladen in StudIP unter der Veranstaltung Eve & Co. FELBI, sowie im Anhang. Die Abgabe erfolgt im Praxisbüro, dabei sind folgende Fristen zu beachten:

Tagespraktikum Wintersemester:	15. August
Tagespraktikum Sommersemester:	15. Februar
Blockpraktikum Wintersemester:	15. Dezember
Blockpraktikum Sommersemester:	15. Juni

Während Ihres Praktikums ist ein Praktikumsnachweisblatt zu führen, in dem Ihre einzelnen Anwesenheitszeiten in der Einrichtung von Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor bestätigt werden. Damit weisen Sie nach, dass Sie die fürs Praktikum vorgeschriebene Stundenzahl absolviert haben. Es wird nach dem Praktikum im Praxisbüro abgegeben und in Ihrer Studierendenakte abgelegt. Die passenden Nachweisblätter für

2.3 Vorgehensweise und Verwaltungsabläufe

jedes der verschiedenen Praktika finden Sie wieder in StudIP unter der Veranstaltung Eve & Co. FELBI und ebenfalls im Anhang.

Schließlich gibt es noch ein Nachweisblatt für das gelbe Nachweisheft – so wie für jede andere Veranstaltung auch, finden Sie dieses in passender Form für jedes Praktikum auf den WEB-Seiten von FELBI, von wo Sie es herunterladen und Ihrer Einrichtung zur Unterschrift vorlegen können. Dieses Blatt bleibt bei Ihnen und wird in Ihrem gelben Nachweisheft abgelegt als persönlicher Nachweis Ihrer Praxiszeiten.

2.4 Anwesenheit und Krankheit

Bei den Praktika wird regelmäßige Anwesenheit (100 %) erwartet. Die Praktikumszeiten bieten wertvolle und bereichernde Lernmöglichkeiten im Rahmen des Studiums. Außerdem wird mit dieser Regelung den Anforderungen der früh- und elementarpädagogischen Arbeitswelt nach Planbarkeit und Verbindlichkeit Rechnung getragen.

Durch Krankheit oder sonstige Gründe bedingte Fehlzeiten sind nachzuholen. In Absprache mit den Einrichtungen können dafür meist flexible zeitliche Regelungen gefunden werden, die es ermöglichen das vorgeschriebene Stundensoll dennoch zu erreichen. Bitte denken Sie auch daran, die Einrichtung frühzeitig über außerplanmäßige Abwesenheiten zu informieren und sich rechtzeitig für Ihr Fehlen zu entschuldigen.

2.5 Versicherung, Impfschutz, Urlaubssemester

Während Ihres Praktikums sind Sie automatisch über die Unfallversicherung der PH versichert, eine Haftpflichtversicherung besteht allerdings nicht. Nähere Informationen über Ihren Unfallversicherungsschutz erhalten Sie bei Bedarf direkt bei der Unfallkasse Baden-Württemberg (<http://www.uk-bw.de>). Gegen Haftungsschäden müssen Sie sich gegebenenfalls privat versichern oder aber bei der Einrichtung nachfragen, ob eine Haftpflichtversicherung für Mitarbeiter/-innen existiert, die Praktikanten/-innen einschließt.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie einen ausreichenden Impfschutz haben, bevor Sie das Praktikum beginnen. Bei der Arbeit mit Kindern im vorschulischen Bereich sind Sie einer höheren Infektionsgefahr ausgesetzt. Kinderkrankheiten können bei Erwachsenen einen deutlich schwereren Verlauf nehmen, manche Infektionen bergen bei Schwangeren ein hohes Schädigungsrisiko für das ungeborene Kind.

Impfschutz wird empfohlen für:

Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten, Windpocken sowie gegebenenfalls für Hepatitis A (Kleinkinder) und FSME (Waldkindergarten in Baden-Württemberg).

Für nähere Informationen und zur Klärung Ihres Impfstatus, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt / Ihre Hausärztin.

Wenn Sie vorübergehend aus bestimmten Gründen (beispielsweise Schwangerschaft, Geburt, Krankheit) gar nicht oder über längere Zeit nur sehr eingeschränkt in der Lage sind, Ihr Studium durchzuführen und die erforderlichen Leistungsnachweise zu erbringen, können Sie ein oder mehrere Urlaubssemester beantragen. Während eines Urlaubssemesters zur Betreuung eigener Kinder haben Sie in dem Umfang, wie Sie sich dazu in der Lage sehen, die Möglichkeit, einzelne Lehrveranstaltungen zu besuchen, Prüfungen und auch Praktikumszeiten zu absolvieren. Für nähere Informationen und Antragstellung sind die Mitarbeiter/-innen im Studienbüro der PH zuständig.

2.6 Filmen und Einwilligungserklärung

Zur Weiterentwicklung Ihres pädagogischen Handelns wird grundsätzlich die video-graphische Aufzeichnung (ausgewählter) eigener Angebote und Arbeiten im Praktikum empfohlen, für manche Arbeitsaufträge aus Lehrveranstaltungen ist diese sogar verpflichtend. Voraussetzung dafür ist unbedingt das schriftliche Einverständnis der beteiligten Personen oder ihrer gesetzlichen Vertreter/-innen, d.h. der Eltern sowie der Einrichtung und ihrer Mitarbeiter/-innen. Vorbereitete Formulare zur Einwilligungserklärung finden Sie in StudIP unter der Veranstaltung Eve & Co. FELBI zum Herunterladen (siehe auch Anhang). Ihr Anliegen zu filmen sollten Sie schon zu Beginn des Praktikums mit der Einrichtung abklären und auch den Eltern gegenüber per Aushang, auf einem Elternabend oder in einem eigenen Schreiben erläutern und sich dann die Einwilligungserklärung unterschreiben lassen. Auf diese Weise haben Sie Planungssicherheit und können im Einzelfall auch kurzfristig handeln. Die unterschriebenen Einwilligungserklärungen sind bei Ihren Praktikumsunterlagen aufzubewahren.

Die für Ihre Filmaufnahmen notwendige technische Ausstattung (digitale Videokameras, Stative, Software zum Überspielen) steht im AVZ (Audiovisuellen Zentrum) der PH zur Verfügung und kann dort entliehen werden. Eine Einführung in die Arbeit mit der Kamera erhalten alle Studierenden im ersten Semester durch Mitarbeiter/-innen des AVZ, die auch darüber hinaus mit ihrer Fachkenntnis beratend zur Seite stehen.

2.7 Anerkennung praktischer Leistungen

Studierende, welche die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. zum staatlich anerkannten Erzieher abgeschlossen haben, können sich ihre im Rahmen von Ausbildung bzw. Berufstätigkeit bereits vor dem Studium erbrachten praktischen Leistungen anerkennen lassen (vgl. BStPO § 32a). Damit entfallen die als eigenständige Prüfungsleistung erforderlichen Blockpraktika, nicht jedoch die Tagespraktika.

Ein formloser Antrag mit Anlage der entsprechenden Nachweise kann im Praxisbüro gestellt werden, eine Vorlage dazu finden Sie in StudIP unter der Veranstaltung Eve & Co. FELBI.

3. Die Praktika im Allgemeinen – Hinweise zur Orientierung

3.1	Die verschiedenen Praktikumsformen.....	22
3.2	Die Wahl einer Praktikumseinrichtung	24
3.3	Im Praktikum – Ablauf und Aufgaben	27
3.4	Die Rolle von Mentorin bzw. Mentor	30

3.1 Die verschiedenen Praktikumsformen

Im Studiengang FELBI sind insgesamt acht Praktika vorgesehen, dabei wird zwischen zwei Formen unterschieden: Tages- und Blockpraktikum, von denen jeweils vier übers Studium verteilt absolviert werden. Während das Tagespraktikum eine engere Verzahnung mit Lehrinhalten ermöglicht, bietet das Blockpraktikum die Voraussetzung für ein intensiveres und kontinuierliches Kennenlernen der Praxis und ihrer Abläufe im Tages- und Wochenrhythmus. Neben Beziehungsaufbau und Mitarbeit im pädagogischen Alltag gibt es in jedem Praktikum auch spezifische Arbeitsaufträge seitens der Hochschule zu bearbeiten.

Das Tagespraktikum findet semesterbegleitend jeweils donnerstags während der Veranstaltungszeiten der 2. bis 5. Semester statt. Für im Praktikum befindliche Studierende bleibt dieser Tag in der Regel frei von Lehrveranstaltungen. Die Arbeitszeit kann individuell und flexibel in Absprache mit der Einrichtung geregelt werden, insgesamt müssen jedoch 60 Stunden in der Praxis geleistet werden (umgerechnet aufs Semester verteilt könnten dies beispielsweise 12 Termine à 5 Stunden sein).

Die Tagespraktika sind immer eingebunden in ein bestimmtes Modul des Studiengangs und haben entsprechende inhaltliche Schwerpunkte. Spezifische Arbeitsaufträge für die Praxis erhalten Sie von den Lehrenden in den zu diesem Modul gehörenden Lehrveranstaltungen. Deren Umsetzung wird dort auch begleitend vorbereitet, reflektiert und auf die Praxis abgestimmt. Die videographische Dokumentation der eigenen pädagogischen Arbeit wird hier teilweise als Studienleistung verlangt und auch bewertet. Darüber hinaus können sich auch aus anderen Lehrveranstaltungen weitere Aufgabenstellungen für die Praxis ergeben.

Das Blockpraktikum findet immer im Block während der vorlesungsfreien Zeiten statt, erstmalig zwischen dem ersten und zweiten Semester, letztmalig zwischen dem vierten und fünften Semester. Die genauen Termine und Arbeitszeiten können wieder individuell vereinbart werden, die vorgeschriebene Gesamtdauer beträgt je nach Praktikum entweder 40 (BP2 und BP3), 90 (BP4) oder 100 (BP1) Stunden. Die Blockpraktika sind nicht angebunden an bestimmte Module, sondern stellen eigenständige Module dar. Ihre Themen knüpfen in der Regel (außer BP 4) an Inhalte von Lehrveranstaltungen der voran gegangenen Veranstaltungszeit an, hier lassen sich

3.1 Die verschiedenen Praktikumsformen

zweierlei Arbeitsaufträge unterscheiden und thematisch einordnen. Neben einem spezifischen Arbeitsauftrag ähnlich wie im Tagespraktikum (ein Bildungsangebot gestalten, eine Fördermaßnahme oder ein diagnostisches Verfahren durchführen) gibt es einen allgemeinen, übergreifenden Arbeitsauftrag, der meist eine konzeptionelle Fragestellung beinhaltet.

Während des Blockpraktikums finden keine praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen statt, im nachfolgenden Semester werden Inhalte und Fragen in den SEEP-Gruppen rückblickend reflektiert.

Über das Blockpraktikum ist ein Bericht anzufertigen, der zu Beginn des folgenden Semesters im Praxisbüro oder im Sekretariat des Studiengangs abgegeben wird. Dieser Bericht wird nicht benotet, Sie erhalten jedoch nach dem BP1 alle automatisch und in höheren Semestern auf Anfrage eine individuelle Rückmeldung zu inhaltlichen und formalen Aspekten vom Praktikumsamt bzw. den entsprechenden Fachdozenten/-innen. Der Bericht gilt als unbenotete Prüfungsleistung, sollte dazu allerdings bestimmte Anforderungen erfüllen, die Sie im Anhang in Form einer gegliederten Übersicht finden.

3.2 Die Wahl einer Praktikumeinrichtung

Als Praktikumeinrichtungen kommen in erster Linie Kindertageseinrichtungen in Frage, die den Altersbereich 0-3 Jahre (Krippe) und 3-6 Jahre (Kindergarten) abdecken und unter ganz unterschiedlicher Trägerschaft stehen können. Meist sind dies kirchliche und städtische, aber auch freie Träger wie beispielsweise AWO, Lebenshilfe, Vereine oder private Unternehmen. Die Art des Trägers ist für eine Kooperation nicht von Bedeutung, jedoch die Qualifikation des Personals. Bei den betreuenden Mentoren/-innen sollte es sich mindestens um Mitarbeiter/-innen mit einer Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher/zur staatlich anerkannten Erzieherin handeln.

Die Praxiseinrichtung kann am Studienort bzw. in der näheren Umgebung liegen, insbesondere für die Tagespraktika ist die gute Erreichbarkeit ein Auswahlkriterium. Für die Blockpraktika kommen hingegen auch weiter entfernt liegende Einrichtungen in Betracht, beispielsweise an Ihrem Heimatort. Im Falle einer weiter entfernten Einrichtung ist eine gute Planung erforderlich, damit Sie sich rechtzeitig das benötigte Material zum Filmen und zur Durchführung diagnostischer Aufgaben, Bildungs- und Fördermaßnahmen an der PH entleihen können.

Bei der Entscheidung über die Art der Einrichtung für ein bestimmtes Praktikum sollten Sie berücksichtigen, wo der thematische Schwerpunkt dieses Praktikums liegen wird und welche Aufgabenstellungen sich aus den zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben. Sie sollten sicherstellen, dass Sie ein passendes Praxisfeld vorfinden, das es ermöglicht, Arbeitsaufträge aus der Hochschule adäquat durchzuführen (um ein naturwissenschaftliches Projekt mit Vorschulkindern zu bearbeiten ist z. B. ein Praktikum in der Fachberatung für Betreuungseinrichtungen weniger geeignet). Informationen über die inhaltlichen Schwerpunkte der verschiedenen Praktika finden Sie in Abschnitt 4.

3.2 Die Wahl einer Praktikumeinrichtung

Bevor Sie sich für eine bestimmte Einrichtung entscheiden, versuchen Sie sich gut darüber zu informieren, indem Sie z.B. deren Homepage lesen. Andere Möglichkeiten sind Flyer, Infobroschüren der Träger oder auch bereits vorliegende Praktikumsberichte früherer FELBI-Praktikanten/-innen. Hier erfahren Sie einiges über Größe, Gruppenanzahl, Altersspanne der Kinder, Öffnungszeiten etc. aber auch über pädagogische Konzeption, Leitbild, besondere Schwerpunkte. Einen eigenen Eindruck von Arbeitsweise und Atmosphäre in der Einrichtung gewinnen Sie durch ein persönliches Gespräch, einen Besuch oder eine Hospitation.

Im Laufe des Studiums sollten Sie mindestens vier Ihrer acht Praktika in den „klassischen“ Betreuungseinrichtungen absolvieren, jeweils zwei im Krippenbereich, zwei im Kindergarten. Dabei ist es empfehlenswert, in der Regel auch damit zu beginnen. Später im Studium kommen dann zunehmend andere Einrichtungen in Betracht, etwa solche mit besonderen inhaltlichen Schwerpunkten, besonderen pädagogischen Konzepten, anderen Altersgruppen wie beispielsweise Horte, Grundschulförderklassen, Sprachheilkindergärten, integrative Einrichtungen, internationale Kindertageseinrichtungen.

Auch Studierende mit abgeschlossener Erzieherausbildung und Berufserfahrung in Krippe oder Kindergarten müssen einen Teil ihrer Praktika in diesen beiden klassischen Berufsfeldern absolvieren, um mit neu erworbenem Wissen andere Handlungsmöglichkeiten in bereits vertrauten Tätigkeitsbereichen erproben zu können.

Wünschenswert ist, dass Sie im Rahmen Ihres Studiums mehrere Einrichtungen kennenlernen, um eine gewisse Vielfalt an unterschiedlichen pädagogischen Kontexten und Konzeptionen sowie deren Umsetzung in der Praxis zu erfahren. Sie müssen jedoch keineswegs bei jedem neuen Praktikum die Einrichtung wechseln, auch Kontinuität ist durchaus sinnvoll und erlaubt Ihnen, sich in einem vertrauten Umfeld vertiefend einzubringen. So bietet es sich beispielsweise an, ein Tagespraktikum und ein Blockpraktikum aufeinanderfolgend in derselben Einrichtung zu verbringen. Teilweise sind diese ohnehin inhaltlich miteinander verknüpft, sodass sich eine Fortführung anbietet. Außerdem können Sie aufbauend auf schon vorhandene Beziehungen und bekannte Abläufe frühzeitig und gezielt mit der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen in der Praxis beginnen.

3.2 Die Wahl einer Praktikumeinrichtung

Eine besondere Stellung hat das vierte Blockpraktikum. Es soll das Spektrum Ihrer praktischen Erfahrungen noch erweitern und ist deshalb entweder in einer Betreuungseinrichtung im Ausland angesiedelt oder in einer Institution innerhalb Deutschlands, die ausdrücklich nicht zum Früh- und Elementarbereich im klassischen Sinne gehört. Als Praxisstellen eignen sich hier: Erziehungsberatungsstellen, Jugendämter, Sozialpädiatrische Zentren, Frühförderstellen, Kinderbetreuungseinrichtungen im klinischen Bereich, Mutter-Kind-Einrichtungen, Musikschulen usw.

Sowohl im Ausland als auch im erweiterten inländischen Praxisfeld gibt es eine kleine Auswahl bereits kooperierender Einrichtungen, auf die Sie anhand der im Praxisbüro vorliegenden Listen oder Praktikumsberichte zurückgreifen können. Darüber hinaus informiert das Akademische Auslandsamt der PH über Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen und Fördermöglichkeiten für Auslandspraktika.

3.3 Im Praktikum – Ablauf und Aufgaben

Hinsichtlich der täglichen Arbeitszeiten im Praktikum gibt es keine Vorschriften, diese sind mit den Einrichtungen individuell abzusprechen und an deren Zeitstruktur (Mittagessen, Mittagsschlaf, Abholzeiten) anzupassen; lediglich das Stundensoll am Ende des Praktikums muss erfüllt sein. Achten Sie darauf, dass Sie sich nicht überfordern, indem Sie sich sehr lange Arbeitszeiten zumuten. Möglicherweise profitieren Sie mehr von kürzeren Tagesarbeitszeiten verteilt auf insgesamt mehr Praktikumstage. Auch im Hinblick auf die Beziehungsgestaltung mit den Kindern kann dies vorteilhaft sein, ebenso für die begleitende Rückkoppelung an die Lehrveranstaltungen bei den Tagespraktika. In Ihrem eigenen Ermessen liegt es, mehr Zeit in der Praktikumeinrichtung zu verbringen, als in der BStPO vorgeschrieben. Eventuell kann die Umsetzung von Arbeitsaufträgen dadurch erleichtert werden.

Am Anfang des Praktikums werden Sie eine gewisse Zeit benötigen, um sich mit Räumlichkeiten, Zeiten, Abläufen vertraut zu machen, Mitarbeiter/-innen kennen zu lernen, Ihren Platz zu finden und insbesondere eine Beziehung zu den Kindern zu entwickeln. In dieser Phase sind noch keine Aufgaben zu bearbeiten. Gönnen Sie sich diese Zeit, sie ist wichtig fürs Ankommen.

Nach dieser ersten Orientierungsphase können Sie sich nun dem Geschehen gezielter und aktiver zuwenden. Neben der Teilnahme an Alltagsabläufen wird ein guter Teil Ihrer Tätigkeit in der Beobachtung liegen. Nehmen Sie die vielfältigen Möglichkeiten wahr, kindliche Verhaltensweisen und Bildungsprozesse, soziale Interaktionen und pädagogisches Handeln der Mitarbeiter/-innen zu beobachten, Muster zu erkennen, Zusammenhänge herzustellen.

Daneben sollten Sie täglich oder so oft wie möglich eigene Bildungsangebote selbstständig erstellen und durchführen. Dies können sowohl Aufgabenstellungen aus den Lehrveranstaltungen der angebundenen Module sein – Bildungsangebote, diagnostische Fragestellungen, Fördermaßnahmen – aber auch aus anderen Lehrveranstaltungen mit Praxisbezug können sich Arbeitsaufträge ergeben. Ebenso bietet es sich an, in Verbindung mit den im Studium erworbenen Kompetenzen eigene Ideen umzusetzen oder Impulse aus der Einrichtung aufzugreifen.

3.3 Im Praktikum – Ablauf und Aufgaben

Je mehr Sie sich selbst als pädagogisch Handelnde einbringen, desto größer sind Ihre Möglichkeiten, verschiedene Handlungsoptionen auszuprobieren, diese selbst oder mit Anderen zu reflektieren, korrigierend oder verändernd weiter zu entwickeln, Sicherheit zu gewinnen, Bestätigung zu erfahren.

Videoaufnahmen des eigenen pädagogischen Handelns unterstützen diesen Reflexionsprozess in hohem Maße und werden daher, sofern sie nicht ohnehin zur Dokumentation einer Studienleistung verpflichtend sind, grundsätzlich empfohlen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, auch wenn Sie zunächst Hemmschwellen überwinden müssen, sich selbst in Ruhe und mit Abstand aufmerksam zu betrachten – allein, zusammen mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor, mit Studierenden und Lehrenden im Seminar. Wenn Sie vorhaben zu filmen, machen Sie sich vorher mit der Vorgehensweise vertraut, melden Sie Ihren Bedarf an Filmgerät und -zubehör im AVZ rechtzeitig an, informieren Sie sich über dessen Öffnungszeiten (und bevor Sie beginnen: überprüfen Sie den Ladezustand des Akkus).

Für die Durchführung bestimmter Aufgaben im Praktikum werden Sie immer wieder diagnostische Verfahren, Tests oder Beobachtungsinstrumente sowie verschiedene Materialien benötigen. Diese können Sie in der Testothek der PH oder teilweise auch bei den Mitarbeitern/-innen des FELBI-Teams ausleihen. Wie beim Filmmaterial ist es auch hier wichtig, sich rechtzeitig vor dem geplanten Termin in der Einrichtung über Standort und Verfügbarkeit der Materialien zu informieren, Öffnungs- und Ausleihzeiten zu beachten und genügend Zeit einzuplanen, sich mit der Anwendung des Materials vertraut zu machen, dies gilt im besonderen Maße für Tests.

Ihre Angebote sollten Sie in einer kurzen Angebotsskizze schriftlich darstellen. Diese dient als Arbeitsgrundlage für Vorbereitungsgespräche, in denen die inhaltliche, organisatorische und zeitliche Einbettung in den Kontext der Einrichtung mit Ihrer Mentorin oder Ihrem Mentor abgestimmt wird. Daneben kann sie später auch zur Darstellung eigener Angebote in den Praktikumsbericht einfließen. Die Angebotsskizze sollte folgende Punkte enthalten:

3.3 Im Praktikum – Ablauf und Aufgaben

- Das Ziel der Maßnahme, inklusive ihrer inhaltlichen Begründung
- Die mit diesem Ziel verbundenen einzelnen methodisch-didaktischen Schritte
- Das zur Umsetzung des Angebots benötigte Material
- Die Darstellung exemplarischer bzw. typischer Handlungssequenzen während des Angebots (evtl. per Videoaufzeichnung)
- Die Darstellung des Ergebnisses
- Eine Reflexion des Angebots (z. B. auch hinsichtlich aufgetretener Probleme und deren Lösung, sowie möglicher Handlungsalternativen und deren Wirkungsweise)

Denken Sie schon während des Blockpraktikums an den Praktikumsbericht, der anschließend angefertigt werden muss und erleichtern Sie sich die spätere Arbeit, indem Sie sich begleitend Notizen machen über Ihre Erfahrungen.

3.4 Die Rolle von Mentorin bzw. Mentor

Ihnen als Praktikant/-in ist eine fachlich qualifizierte Mitarbeiterin oder ein fachlich qualifizierter Mitarbeiter der Einrichtung als Mentorin bzw. Mentor zur Seite gestellt. Die Mentorin/der Mentor wird Sie in Ihrem Praktikum begleiten und als vorrangige Ansprechperson fungieren. Das bedeutet, dass sie/er neben Fachwissen und Berufserfahrung im Idealfall auch eine offene, interessierte Haltung gegenüber Praktikanten/-innen und dem Studiengang FELBI mitbringt und auch über genügend Zeit für die Betreuungsaufgaben verfügt. Sie selbst profitieren davon am meisten, wenn Sie aktiv Ihr Interesse zeigen durch Aufmerksamkeit, Fragen und Offenheit.

Ihre Mentorin/Ihr Mentor wird Sie zunächst in die Abläufe der Einrichtung einführen und Sie im Beziehungsaufbau zu den Kindern unterstützen. Mit Fragen, Unsicherheiten, Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Praktikumsalltag, die Sie beschäftigen, wenden Sie sich am besten an sie/ihn - sie/er ist Ihre Ansprechperson. Auch die Vorbereitung, Feinabstimmung, praktische Durchführung Ihrer Angebote und sonstiger Beiträge sollten Sie mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor absprechen. Mit ihrer/seiner Kenntnis der Kinder, der Gegebenheiten vor Ort und ihrem/seinem Erfahrungshintergrund sind Sie gut beraten. So erhaltene Anregung und Unterstützung kann zu einer gelungenen Integration in den routinemäßigen Ablauf der Einrichtung beitragen. Besonders wertvoll für Sie ist die nachfolgende Reflexion Ihrer Arbeit im gemeinsamen Gespräch. Eine konstruktive Auseinandersetzung in Form einer sorgfältigen, genauen, klaren und sachlichen Betrachtung und Einschätzung ermöglicht es Ihnen, Ihre pädagogischen Kompetenzen praxisnah weiterzuentwickeln.

Ob Sie regelmäßige Zeitfenster für Gespräche vereinbaren oder Ihre Anliegen spontan und nach Bedarf ansprechen, bleibt Ihnen und Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor überlassen. Günstig ist es, gleich zu Beginn des Praktikums miteinander zu besprechen, was hier von beiden Seiten gewünscht wird und was möglich erscheint.

Die Mentorin/der Mentor wird Ihre erbrachten Praktikumsleistungen nicht gegenüber der Hochschule bewerten oder dokumentieren, auch sind keine regelmäßigen Praxisbesuche durch Dozierende der Hochschule vorgesehen.

3.4 Die Rolle von Mentorin bzw. Mentor

Bei Bedarf oder Interesse Ihrerseits oder seitens der Einrichtung, sind Mitarbeiter/-innen des Praxisbüros / Studiengangs jedoch bereit zu einem Besuch vor Ort. Insbesondere die Mitarbeiter/-innen des Praxisbüros sind an der Schnittstelle zwischen Hochschule und Praxiseinrichtung für Praktikantinnen/Praktikanten und Mentorinnen/Mentoren telefonisch, via Mail oder in der PH ansprechbar.

Leitungskräfte, Mentorinnen und Mentoren aller kooperierenden Einrichtungen werden einmal im Semester zum Mentorinnentag in die PH eingeladen. Dieser bietet neben Fachvorträgen und Präsentationen zu aktuellen Themen der frühkindlichen und Elementarbildung auch Gelegenheit, im Gespräch miteinander und mit Mitgliedern des FELBI-Teams Erfahrungen auszutauschen, offene Fragen zu klären, aktuelle Informationen aufzunehmen. Dafür erhalten die Anwesenden eine Teilnahmebescheinigung. Nähere Informationen zu bisher stattgefundenen Mentorinnentagen finden Sie auf den Praktikumsseiten von FELBI.

4. Die Praktika im Einzelnen

4.1	Nach dem ersten Semester – Blockpraktikum 1	33
4.2	Zweites Semester – Tagespraktikum 2	36
4.3	Nach dem zweiten Semester – Blockpraktikum 2	37
4.4	Drittes Semester – Tagespraktikum 3	39
4.5	Nach dem dritten Semester – Blockpraktikum 3.....	40
4.6	Viertes Semester – Tagespraktikum 4.....	42
4.7	Nach dem vierten Semester – Blockpraktikum 4	43
4.8	Fünftes Semester – Tagespraktikum 5.....	45
4.9	Übersicht der Arbeitsaufträge aller Praktika	46

4.1 Nach dem ersten Semester – Blockpraktikum 1

Die wesentlichen Inhalte und Merkmale der einzelnen Praktika werden im Folgenden dargestellt. Exemplarisch werden jeweils mögliche Arbeitsaufträge und Aufgabenstellungen aufgeführt.

Thema: Bildungsprozesse in Musik, Rhythmik und Spiel /

Beobachtung als diagnostisches Verfahren

Modulbezeichnung: BP 1¹

Zeitstruktur: als Block zwischen dem 1. und 2. Semester, 100 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 4 ECTS

Spezifische Arbeitsaufträge: Die spezifischen Arbeitsaufträge sind den Themenbereichen Musik und Rhythmik oder Kindliches Spiel zugeordnet. Aufgabenstellungen können sich daher alternativ entweder mit der Praxis musikalisch-rhythmischer Bildung oder mit Entwicklungs- und Bildungsprozessen im Spiel befassen.

a) Arbeitsauftrag Musik: Bereiten Sie ein thematisch gestaltetes musikalisches Angebot vor, welches Sie mit einer – je nach Planung - sinnvollen Gruppengröße eigenständig durchführen. Das Angebot soll 10-20 Minuten lang sein und videographiert werden. Beschreiben Sie folgende Bereiche:

- Setting (Anzahl und Alter der Kinder, Raumgestaltung, vorhandene Materialien/vorbereitete Musikinstrumente, etc.)
- Angebotsplanung / didaktischer Aufbau
- Kontextbedingungen (die eventuell einen Einfluss auf das jeweilige Angebot hatten)
- Beschreibung der tatsächlichen Durchführung falls eine Abweichung von der Planung nötig wurde, um gruppenspezifische Entwicklungen innerhalb des Angebots im Dienste der didaktischen Zielsetzung sinnvoll aufzugreifen und zu gestalten.
- Selbstreflexion (Leiterverhalten / professionelle Beziehungsgestaltung / musikalische Kompetenz / didaktischer Aufbau / situative Kreativität bzw. Sensibilität für Gruppendynamik / Gelingen / noch Entwicklungsfähiges)

¹Bis einschließlich Sommersemester 2010 gab es im ersten Studiensemester jeweils ein Tagespraktikum 1 mit 60 Stunden und ein Blockpraktikum 1 mit 40 Stunden. Durch eine neue Regelung wurden mit Beginn des Wintersemesters 2010/2011 beide Praktika zusammengeführt in ein einziges Blockpraktikum 1 und um entsprechende Inhalte, Zeitumfang und ECTS-Bewertung erweitert.

4.1 Nach dem ersten Semester – Blockpraktikum 1

- b) Arbeitsauftrag Spiel: Dokumentieren Sie eine ausgewählte Freispielsequenz mit zwei oder mehr Kindern (Spiel-Dyade oder Spiel-Gruppe) per Videomitschnitt. Die Sequenz soll 5 bis 10 Minuten lang sein. Die kleine Spielbeobachtung soll nach verschiedenen spielspsychologischen und/oder spielpädagogischen Kategorien ausgewertet und beschrieben werden. Möglichkeiten sind:
- Analyse der Gruppenstruktur/Kontaktstrukturen während der Spielsequenz (z.B. dominante Kinder; Beobachter, Mitspieler, Spielführer; gender-typische Formen des Spiels etc.)
 - Spieldialoge: Interaktions- und Gesprächsstile (z.B. „kooperativ, koalitiv, koaktiv“)
 - Meta-kommunikative Formen im Austausch, Spiel-Skripte
 - Spielqualität und -niveaus während des Spielverlaufs (z.B. beim Rollenspiel, Sozialen Spiel)
 - Formen spielzeuggebundenen Spiels (z.B. „stereotyp, imitativ, phantasievoll“)
 - Art und Ausmaß der Beteiligung der pädagogischen Fachkraft (Student/-in) im freien Spiel

Allgemeiner Arbeitsauftrag: Der allgemeine Arbeitsauftrag befasst sich mit dem Freispiel und setzt Beobachtung als diagnostische Methode ein.

Die übergeordnete Fragestellung lautet:

- Wie ist in der Einrichtung Freispiel konzipiert?

Die Bearbeitung erfolgt anhand folgender Schritte:

- Darstellung der Freispielkonzeption und ihrer konzeptionellen Einbindung in die pädagogische Arbeit der Einrichtung (anhand von schriftlichen Quellen, Befragungen, Interviews, Beobachtungen)
- Beschreibung der konkreten Umsetzung in der Praxis (anhand allgemeiner Beobachtungen, anekdotischer Skizzen, Protokolle exemplarischer Sequenzen)
- Auseinandersetzung und Stellungnahme

Die Beobachtungen zur Umsetzung des Freispiels können sich an besonderen Fragestellungen orientieren:

4.1 Nach dem ersten Semester – Blockpraktikum 1

- Wann und wo findet Freispiel statt (Tagesablauf, -zeit, Orte)?
- Wie häufig tritt Freispiel im Vergleich zu anderen Aktivitäten der Kinder auf?
- Welche Betreuung bzw. Strukturierung des Freispiels gibt es seitens der Erzieher/-innen?
- Was spielen die Kinder, wenn sie „frei“ spielen?
- Unterscheidet sich Freispiel in Abhängigkeit von Merkmalen des Kindes: Präferieren z.B. Jungen im Freispiel andere Aktivitäten als Mädchen, Kinder mit Migrationshintergrund andere Spiele als Kinder ohne Migrationshintergrund? Zeigen sich Gruppenbildungen und, wenn ja, welche?
- Mit welchen Kategorien lässt sich dieses freie Spielen beschreiben (z. B. "phantasievoll" vs. „stereotyp", "kooperativ“ vs. „koaktiv")?

Vorausgesetzte oder vorbereitende Module:

- FFE1: Perspektiven auf Kindheit und Spiel
- FFE3: Körper, Klang und Rhythmus – Rhythmik und Musik im Früh- und Elementarbereich
- EWA1: Der Früh- und Elementarbereich als wissenschaftliches Arbeitsfeld

4.2 Zweites Semester – Tagespraktikum 2

Thema: Arbeiten mit Kindern – Förderung sprachlicher und kognitiver (auch mathematischer) Fähigkeiten

Modulanbindung: PF 2 – Förderung sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten

Zeitstruktur: zweites Semester, semesterbegleitend, 60 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 2 ECTS

Arbeitsaufträge aus angebotenen Lehrveranstaltungen:

- Training von Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb durch entsprechende Förderprogramme (z. B. Würzburger Trainingsprogramme, Rundgang durch Hörhäuser)
- Sprachförderliche Alltagskommunikation (z. B. Modellierung, Memory Talk, Gebärdenunterstützte Kommunikation)
- Mediale Sprachförderung (z. B. Bilderbücher)
- Praxis des Erzählens
- Sprachförderung im Spiel
- Denktraining und seine Programme (z. B. Denktraining nach Klauer)
- Förderung mathematischer Konzepte wie Form und Raum, Messen und Größen, Zahl und Operation
- Mathematik und Bewegung
- Mathematik und Ästhetik

Weitere Lehrveranstaltungen mit Praxisbezug:

- WFEE2: Rhythmus, Töne, Improvisation: Projekte mit Rhythmik und Musik
- WFEE1: Natur- und erlebnispädagogische Projekte

4.3 Nach dem zweiten Semester – Blockpraktikum 2

Thema: Sprache und Kommunikation

Modulbezeichnung: BP 2

Zeitstruktur: als Block zwischen dem 2. und 3. Semester, 40 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 2 ECTS

Spezifische Arbeitsaufträge: Die spezifischen Arbeitsaufträge sind den Themenbereichen Spracherwerb, Kommunikationsentwicklung und Sprachförderung zugeordnet und beinhalten die Gestaltung eines oder mehrerer kleiner Angebote zur Förderung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen mit einem Kind oder einer Gruppe von Kindern.

Mögliche Angebote könnten sein:

- Durchführung einer Einheit aus einem Programm zur Sprachförderung (Tracy, Penner, Kaltenbacher & Klages, Schlösser) oder aus einem Programm präventiver Maßnahmen (wie etwa zur phonologischen Bewusstheit)
- Gestaltung einer oder mehrerer thematischer Einheiten unter sprachförderlichen Aspekten z.B. Bilderbuchbetrachtung, Phantasiegeschichte, gemeinsames Spiel, musikalisch-rhythmische Sequenz
- Anwendung sprachförderlicher Kommunikationsstrategien in der natürlichen Interaktion (alltagsintegrierte Sprachförderung).

Beschreiben Sie Ihre Vorgehensweise bei der Entwicklung und Durchführung Ihrer Arbeit, analysieren und reflektieren Sie diese auch anhand eines exemplarischen Videomitschnitts von etwa 5-10 Minuten. Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte:

- Auswahl des Kindes/der Kinder kurz darlegen und begründen.
- Sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes nach Meilensteinen des Wortschatz- und Grammatikerwerbs (im Deutschen) knapp beschreiben.
- Veränderungsperspektiven entwickeln, Zielsetzungen formulieren.
- Geeignetes Angebot auswählen und begründen (Programm / Material, Zeit, Ort...), Aufbau und geplanten Verlauf darstellen.
- Konkrete Rahmenbedingungen des Angebots beschreiben, Umsetzung schildern, Verlauf auch im Vergleich zur Planung beschreiben.
- Reflexion, Analyse und Bewertung unter den Aspekten Ergebniseinschätzung, eigenes Anleiterverhalten und Interaktion mit dem Kind, Beteiligung und Aufmerksamkeit des Kindes, Ideen für weiteres Vorgehen.

4.3 Nach dem zweiten Semester – Blockpraktikum 2

Allgemeiner Arbeitsauftrag: Der allgemeine Arbeitsauftrag befasst sich mit der Förderung von Sprache und Kommunikation in der jeweiligen Einrichtung.

Die übergeordnete Fragestellung lautet:

- Wie ist in der Einrichtung Sprach- und Kommunikationsförderung konzipiert?

Die Bearbeitung erfolgt anhand folgender Schritte:

- Darstellung der Sprachförderkonzeption und ihrer konzeptionellen Einbindung in die pädagogische Arbeit der Einrichtung (anhand von schriftlichen Quellen, Befragungen, Interviews, Beobachtungen)
- Beschreibung der konkreten Umsetzung in der Praxis (anhand allgemeiner Beobachtungen, anekdotischer Skizzen, Protokolle exemplarischer Sequenzen)
- Auseinandersetzung und Stellungnahme

Die Beobachtungen zur Umsetzung der Sprachförderkonzeption in den jeweiligen Einrichtungen können sich an besonderen Fragestellungen orientieren:

- Wann und wo findet Sprachförderung statt (Tagesablauf, -zeit, Orte)?
- Wie viele Kinder nehmen an der jeweiligen Sprachfördermaßnahme teil?
- Werden Programme oder Teile von Programmen eingesetzt und falls ja, welche?
- Welchen Stellenwert nimmt die Sprachförderung im Rahmen des Alltags in einer Einrichtung ein?
- Wird zwischen Sprachfördermaßnahmen für deutsche Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund unterschieden?
- Mit welchen Kindern werden Sprachfördermaßnahmen durchgeführt?
- Falls nicht alle Kinder einer bestimmten Altersgruppe oder einer Gruppe sprachlich gefördert werden, wie wird entschieden, welche Kinder an einer Förderung teilnehmen?

Vorausgesetzte oder vorbereitende Module:

- BP1: Beobachtung als diagnostisches Verfahren
- PF2: Förderung sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten

4.4 Drittes Semester – Tagespraktikum 3

Thema: Arbeiten mit Kindern – Praxis ästhetisch-künstlerischer Bildung

Modulanbindung: FFE 5 – Ästhetisch-künstlerische Bildungsprozesse im Kindesalter

Zeitstruktur: drittes Semester, semesterbegleitend, 60 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 2 ECTS

Arbeitsaufträge aus angebotenen Lehrveranstaltungen:

- Vermittlung ästhetischer Erfahrungen (z. B. Wahrnehmungsfähigkeit, Imaginationsvermögen)
- Themenorientierte künstlerische Gestaltung (z. B. ästhetische Forschung, künstlerisches Projekt)
- Elemente der Bildsprache
- Bildnerische Strategien und Techniken
- Annäherung an bildende Kunst
- Analyse bildnerischer Kinderarbeiten

Weitere Lehrveranstaltungen mit Praxisbezügen:

- WFFE4: Medienkompetenz: Von der Medienanalyse zur Medienpraxis
- WFFE3: Praxis der (psycho-)motorischen Entwicklung
- FFE4: Bildungsprozesse in Kinderkrippe und Kindertagesstätte
- PF3: Prävention: Regulation und Transition

4.5 Nach dem dritten Semester – Blockpraktikum 3

Thema: Diagnostische Verfahren

Modulbezeichnung: BP 3

Zeitstruktur: als Block zwischen dem 3. und 4. Semester, 40 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 2 ECTS

Spezifische Arbeitsaufträge: Der spezifische Arbeitsauftrag besteht in der Bearbeitung einer entwicklungsdiagnostischen Fragestellung an einem Kind der Einrichtung anhand eines allgemeinen Entwicklungstests. Dieser soll vorbereitet, durchgeführt, videografisch aufgezeichnet und in seinem Ablauf analysiert und reflektiert werden.

Folgende Verfahren können hier alternativ zur Anwendung kommen:

- Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (ET 6-6)
- Bayley Scales of Infant Development, (Second Edition) Bayley II – Deutsche Fassung (Altersbereich 0.1-3.6 Jahre)
- Wiener Entwicklungstest (WET) (Altersbereich: 3.0-5.11 Jahre)

Führen Sie einen der oben genannten Entwicklungstests (bzw. Teile des Tests) mit einem Kind Ihrer Wahl durch und werten Sie diesen aus. Videographieren Sie eine 10-minütige Sequenz der Durchführung (eventuell ist ein längerer Mitschnitt nötig, um letztlich eine 10-minütige Sequenz auswählen zu können). Analysieren und reflektieren Sie diese Videosequenz schriftlich (2 Seiten). Folgende Kriterien können dabei leitend sein:

- Wo, wann und unter welchen Umständen fand die Testung statt (auch Angaben zum Alter des Kindes)?
- Waren die äußeren Umstände der Testdurchführung atmosphärisch adäquat und kindgerecht?
- Erfolgte die Durchführung nach den Vorgaben des Manuals (Material, Instruktionen, Zeitvorgaben etc.)?
- Waren Sie hinreichend mit dem Test vertraut (kein Nachlesen von Instruktionen, Unterbrechungen)? Verlief der Ablauf reibungslos?
- Wie war die Interaktion zwischen Ihnen und dem Kind während der Testung (keine Rückmeldungen über die Qualität der Lösungen, Mitarbeit, Rollenverteilung etc.)?
- Beschreibung des Arbeitsverhaltens des Kindes (Aufmerksamkeit, Konzentration, Arbeitstempo, emotionale Befindlichkeit etc.)

4.5 Nach dem dritten Semester – Blockpraktikum 3

Allgemeiner Arbeitsauftrag: der allgemeine Arbeitsauftrag befasst sich mit Entwicklungsdokumentation und Elterngesprächen zum kindlichen Entwicklungsstand.

Die übergeordnete Fragestellung lautet:

- Wie erfolgt in der Einrichtung Diagnostik und Dokumentation des kindlichen Entwicklungsstands und in welcher Form finden Elterngespräche über das Kind statt?

Die Bearbeitung erfolgt anhand folgender Schritte:

- Darstellung der Konzeption zur Entwicklungsdiagnostik und ihrer konzeptionellen Einbindung in die pädagogische Arbeit der Einrichtung (anhand von schriftlichen Quellen, Befragungen, Interviews, Beobachtungen)
- Beschreibung der konkreten Umsetzung in der Praxis (anhand allgemeiner Beobachtungen, anekdotischer Skizzen, Protokolle exemplarischer Sequenzen)
- Auseinandersetzung und Stellungnahme

Die Beobachtungen zur Umsetzung in den jeweiligen Einrichtungen können sich an besonderen Fragestellungen orientieren:

- Welche Verfahren werden angewandt?
- Nach welchen Kriterien erfolgte die Auswahl und Zusammenstellung?
- Wie oft, wie regelmäßig und sorgfältig werden diese durchgeführt?
- In welcher Form findet Auswertung und Interpretation statt?
- Wie werden Ergebnisse dokumentiert?
- Auf welche Weise werden Ergebnisse im pädagogischen Alltag genutzt?
- Wie häufig und regelmäßig werden Elterngespräche geführt?
- In welcher Form, unter welchen Rahmenbedingungen finden Gespräche mit Eltern statt?

Vorausgesetzte oder vorbereitende Module:

- BP2: Sprache und Kommunikation
- EWA2: Diagnostik und wissenschaftliche Methoden
- FFE4: Bildungsprozesse in Kinderkrippe und Kindertagesstätte

4.6 Viertes Semester – Tagespraktikum 4

Thema: Arbeiten mit Kindern – Diagnostik und Förderung von Wahrnehmung und Kognition

Modulanbindung: KE 4 – Entwicklung von Wahrnehmung und Kognition und ihre Diagnostik

Zeitstruktur: viertes Semester, semesterbegleitend, 60 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 2 ECTS

Arbeitsaufträge aus angebotenen Lehrveranstaltungen:

Mögliche Themen:

- Exploration und Beschreibung in den Einrichtungen vorhandener spezifischer Bildungsmöglichkeiten im Bereich Wahrnehmung oder Kognition
- „Wahrnehmung als Zugang zur Welt“ – Konzeption und Durchführung kleinerer Bildungsangebote in Krippe und Kita
- Konzeption und Durchführung kleinerer Bildungsangebote in Krippe und Kita im Bereich kognitive Kompetenzen
- Möglichkeiten zur Diagnose und Förderung vorschulischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Vorläuferfertigkeiten für Schreiben, Lesen und Rechnen)
- Anwendung von Verfahren zur Erfassung der kognitiven Entwicklung

Darüber hinaus: Führen eines Portfolios als Lernbegleitung und Praktikumsdokumentation über die gesamte Dauer des Tagespraktikums

Weitere Lehrveranstaltungen mit Praxisbezügen:

- WFFE5: Körper, Wahrnehmung und Tanz
- WFFE6: Gestaltungs- und Bildkompetenz

4.7 Nach dem vierten Semester – Blockpraktikum 4

Thema: Erweiterung des Berufsfeldes

Modulbezeichnung: BP 4

Zeitstruktur: als Block zwischen dem 4. und 5. Semester, 90 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 4 ECTS

Allgemeiner Arbeitsauftrag: Das Blockpraktikum 4 soll Ihnen praktische Erfahrungen in einem erweiterten Berufsfeld ermöglichen. Es bietet Gelegenheit, Einrichtungen im Früh- und Elementarbereich außerhalb der Bundesrepublik Deutschland bzw. außerhalb des eigenen Kulturkreises kennen zu lernen. Alternativ, falls Ihnen ein Auslandsaufenthalt nicht möglich ist, kommen dafür auch Einrichtungen innerhalb Deutschlands in Frage, die ausdrücklich nicht zum Früh- und Elementarbereich im üblichen Sinne gehören.

Geeignete Einrichtungen können beispielsweise sein:

- Erziehungs- und Psychologische Beratungsstellen
- Fachberatungsabteilungen der Jugendämter
- Frühfördereinrichtungen, Sozialpädiatrische Zentren
- Hospizeinrichtungen und Kliniken für Kinder
- Integrative Kindertagesstätten, Einrichtungen für Körper-/Geistigbehinderte, Sprachheilkindergärten
- Mutter-Kind-Einrichtungen, Kinderheime
- Beratungsangebote im Bereich Frühe Hilfen, Hilfen zur Erziehung
- Musik- und sonstige spezifische Schulen und Bildungseinrichtungen im Früh- und Elementarbereich
- Unternehmen mit Schwerpunkt Konzeption und Management früh- und elementarpädagogischer Einrichtungen

Im Blockpraktikum 4 geht es vor allem darum, kulturell oder fachlich ungewohnte Rahmenbedingungen, Denkweisen, Arbeitsformen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit kennenzulernen und sich in der Auseinandersetzung damit weiter zu entwickeln. Dazu werden folgende Vorgehensweisen und Arbeitsschritte erwartet:

- Enge eigene Kooperation mit den Einrichtungen, insbesondere mit den Betreuungspersonen vor Ort

4.7 Nach dem vierten Semester – Blockpraktikum 4

- Selbstständige Einarbeitung in die entsprechenden Aufgabenfelder
- Selbststudium der relevanten Praxisliteratur
- Fortlaufende Dokumentation der eigenen Tätigkeiten (z.B. Portfolio-Arbeit oder Lerntagebuch)
- Beschreibung von Konzept, Organisation, Funktionen der Praktikumseinrichtung
- Beschreibung der Praktikumstätigkeiten, insbesondere eigener pädagogischer Angebote, Projekte
- Abschlussreflexion des Praktikums mit den Betreuern der Hochschule anhand des Praktikumsberichts

Vorausgesetzte oder vorbereitende Module:

- BP3: Diagnostische Verfahren
- PF4: Mehrsprachigkeit, Migration und Interkulturalität

4.8 Fünftes Semester – Tagespraktikum 5

Thema: Arbeiten mit Kindern – Praxis der frühen naturwissenschaftlichen Bildung

Modulanbindung: FFE 6 – „Mit Kindern die Welt entdecken“: Theorie und Praxis früher naturwissenschaftlicher Förderung

Zeitstruktur: fünftes Semester, semesterbegleitend, 60 Stunden

ECTS-Leistungspunkte: 2 ECTS

Arbeitsaufträge aus angebotenen Lehrveranstaltungen:

- Beobachtung und Erfassung kindlichen Neugierverhaltens im naturwissenschaftlichen Kontext (z. B. Experimentierverhalten mit Naturmaterialien wie Wasser, Sand; Kinderfragen und ihr Potenzial)
- Gestaltung von „Entdeckungslandschaften“ für frühe naturwissenschaftliche Förderung (FNF)
- Erprobende Arbeit mit Materialsammlungen („Materialkisten“), Portfolio-Arbeit
- Einführung und Durchführung einer FNF-Maßnahme
- FNF-Themenangebote wie z. B. „Das Kind als Naturforscher“ naturwissenschaftliche Konzepte (z. B. Form – Raum – Zeit), Naturwissenschaft unter dem Genderaspekt
- Durchführung einer Projektarbeit

Weitere Lehrveranstaltungen mit Praxisbezüen:

- BMN2: Qualitätsentwicklung und -sicherung in den Einrichtungen
- PF5: Umgang mit kritischem Sozialverhalten

4.9 Übersicht der Arbeitsaufträge aller Praktika

Name	Semester	angegliedertes Pflichtmodul	optionale Wahlmodule	Stunden
TP 2	SoSe / 2. Semester	PF 2 (Förderung sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten)	WFFE 1 (Natur- und erlebnispädagogische Projekte) oder: WFFE2 (Rhythmus, Töne, Improvisation)	60
TP 3	WiSe / 3. Semester	FFE 5 (ästhetische und künstlerische Bildungsprozesse im Kindesalter)	WFFE 3 (Praxis der (psycho-)motorischen Entwicklung) oder: WFFE 4 (Medienkompetenz)	60
TP 4	SoSe / 4. Semester	KE 4 (Wahrnehmung und Kognition)	WFFE 5 (Körper, Wahrnehmung und Tanz) oder: WFFE 6 (Gestaltungs- und Bildkompetenz)	60
TP 5	WiSe / 5. Semester	FFE 6 (Naturwissenschaften mit Kindern)	WFFE 7 (Interreligiöse Bildung) oder: WFFE 8 (Philosophieren mit Kindern)	60

Name	Semester	allgemeiner Arbeitsauftrag und Modulbezug	spezifische Arbeitsaufträge und Modulbezug	Stunden
BP 1	WiSe / 1. Semester	Freispielkonzeption (FFE 1)	Freispielanalyse (FFE 1) oder: Musikangebot (FFE 3)	100
BP 2	SoSe / 2. Semester	Konzeption Sprach- und Kommunikationsförderung (PF 2)	Förderangebot Sprache und Kommunikation (PF 2)	40
BP 3	WiSe / 3. Semester	Konzeption Entwicklungsdiagnostik und –dokumentation / Elterngespräche (KE 3)	Durchführung eines Entwicklungstests (KE 3)	40
BP 4	SoSe / 4. Semester	berufsförderndes Praktikum: Auslandspraktikum oder berufsfördernde Institution		90

5. Anlaufstellen und Fundorte

5.1	Kontakt FELBI-Team	48
5.2	Online-Wegweiser - Was wo zu finden ist	49
5.3	Einrichtungen an der PH.....	50

5.1 Kontakt FELBI-Team

Person	Kontakt	Anliegen	Ort
Dr. Helmut Greiner	greiner@ph-heidelberg.de 06221 477-422	Allgemeine Studiengangsangelegenheiten	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 205
Dipl. Psych. Margareta Heck	heck@ph-heidelberg.de 06221 477-534	Allgemeine Studiengangsangelegenheiten	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 208
Prof. Dr. Jeanette Roos	<u>roos@ph-heidelberg.de</u> 06221 477-532	Studiengangsangelegenheiten	Altbau, Raum 128a, Keplerstraße 87
Dipl.-Soz.Päd. (FH) Carola Schäpe	schaepe@ph-heidelberg.de 06221 477-425	Prüfungsorganisation	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 206
B.A. Kindheitspädagogin Anna Schulz	<u>schulzc@ph-heidelberg.de</u> 06221 477-425	Prüfungsorganisation	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 206
B.A. Kindheitspädagogin Anke Sturm	<u>sturm@ph-heidelberg.de</u> 06221 477-427	Praxisbüro: Fragen bzgl. Praktika, Anerkennung von Praktika	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 209
Dipl. Psych. Andrea Tettenborn	tettenborn@ph-heidelberg.de 06221 477-427	Praxisbüro: Fragen bzgl. Praktika, Anerkennung von Praktika	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 209
Claudia Soemer	soemer@ph-heidelberg.de 06221 477-421	Sekretariat	Quinckestr. 72, 2.OG, Raum 204

5.2 Online-Wegweiser - Was wo zu finden ist

Internet: Web-Seiten Studiengang FELBI /Praktikum

<http://www.ph-heidelberg.de/FELBI/praktikum.html>

Meldebögen	StudIP: Eve & Co
Kooperationsvereinbarung	StudIP: Eve & Co / FELBI Homepage
Informationsschreiben für die Praxiseinrichtungen	StudIP: Eve & Co / FELBI Homepage
Praktikumsnachweisblätter	StudIP: Eve & Co
Einverständniserklärungen zum Filmen, sowie ein Informationsschreiben dazu	StudIP: Eve & Co
Praktikumsbericht BP1-3, BP4 Gliederung und Aufgaben	StudIP: Eve & Co
Vorlage Deckblatt Praktikumsbericht	StudIP: Eve & Co
Liste mit kooperierenden Einrichtungen	FELBI Homepage/Praktikum
Stundenplan	FELBI Homepage/Studium
Nachweisblätter „gelbes Heft“ (Studienbuch)	FELBI Homepage/Studium

5.3 Einrichtungen an der PH

<u>AVZ</u>	Neubau der PH Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 561 Herr Klug Technischer Angestellter Digitaler Audio/Videoschnitt, Elektronik, Werkstatt, AV-Technik Raum A-127 (Neubau) Tel.: 06221/ 477-203 E-Mail: klug@ph-heidelberg.de
<u>Bibliothek</u>	Leihstelle Zentralbibliothek Keplerstraße Tel.: 06221/477-128 E-Mail: ausleihe@vw.ph-heidelberg.de Information Lesesaal im Neuenheimer Feld Tel.: 06221/477-221 E-Mail: ausleihe@vw.ph-heidelberg.de Fernleihe Tel.: 06221/477-135 E-Mail: fernleihe@vw.ph-heidelberg.de
<u>Testothek</u>	Zentrale Testausleihe Raum 126 (Altbau) Tel.: 06221/477-527 E-Mail: testothek@ph-heidelberg.de
<u>Akad. Auslandsamt</u>	AAA/IF (Interkulturelles Forum) Erstberatung Auslandsstudium / -praktika und Stipendien Raum: 150 (Altbau) Tel.: 06221/477-626 E-Mail: ph.heiss@gmail.com
<u>Studienbüro</u>	Sekretariat für Studienangelegenheiten Raum: 002 – 005 (Altbau) Tel.: 06221/477-(116-120) je nach Fragestellung E-Mail: studisek@vw.ph-heidelberg.de

6. Anhang

Alle für Ihr Praktikum benötigten Formulare und Schriftstücke, wie sie an entsprechender Stelle im Text schon erwähnt oder erläutert wurden, finden Sie auf den nächsten Seiten zur Ansicht oder als Kopiervorlage.

6.1	Informationsschreiben für Praxiseinrichtungen	52
6.2	Kooperationsvereinbarung	54
6.3	Meldebögen	55
6.4	Schweigepflichtserklärung	59
6.5	Einwilligungserklärungen	60
6.6	Praktikumsnachweisblätter	71
6.7	Praktikumsbericht – Gliederung und Deckblatt	80

6.1 Informationsschreiben für Praxiseinrichtungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg im August 2013

Praxis-Kooperation: Informationen für Kindertageseinrichtungen und Institutionen

Vielen Dank für Ihr Interesse an einer Kooperation mit dem Studiengang Frühkindliche und Elementarbildung (FELBI). Der Studiengang ist im Wintersemester 2007/2008 an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gestartet. Im Jahresrhythmus wurden anfangs ca. 40 Studierende aufgenommen, mit Beginn des Wintersemesters 2010/2011 sind es jährlich ca. 60 Studierende. Das Studium dauert drei Jahre (sechs Semester) und es studieren jeweils drei Jahrgänge parallel, derzeit 140 zukünftig 180 Studierende, die in den mit uns kooperierenden Einrichtungen Tages- und/oder Blockpraktika absolvieren.

Wir freuen uns daher sehr über das Angebot von Praktikumsplätzen in Ihrer Einrichtung, um den FELBI-Studierenden notwendige Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

Die Studierenden müssen Tages- und Blockpraktika absolvieren:

1. Das **TAGESPRAKTIKUM** findet jeweils während der Vorlesungszeit immer am Donnerstag statt und umfasst insgesamt 60 Stunden. Die Vorlesungszeit dauert
 - im Wintersemester von Mitte Oktober bis Anfang Februar,
 - im Sommersemester von Mitte April bis Ende Juli.
2. Das **BLOCKPRAKTIKUM** findet jeweils während der vorlesungsfreien Zeiten im Block statt und dauert unterschiedlich lang (zwischen 40 und 100 Stunden). Dabei sind die Studierenden in der Regel zwischen einer Woche und drei Wochen in der Einrichtung. Auf diese Weise lernen Sie den gesamten Tages- bzw. Wochenablauf einer Einrichtung kennen.

Die Praxis-Mentorin. Den Studierenden soll im Praktikum eine Erzieherin der Einrichtung als Ansprechpartnerin oder Mentorin zur Seite stehen. Die Mentorin vertritt in unserem Praxiskonzept (vgl. „Drei-Räume-Modell“) den sogenannten ersten Praxisraum, in dem die Studierenden unter ihrer Anleitung Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern sammeln und diese gemeinsam mit ihr reflektieren. Als zweiter Praxisraum fungieren die an die Praxismodule angebotenen Lehrveranstaltungen (zum Beispiel Musik). Aus diesen Veranstaltungen kommen die Bildungsaufträge für die Praxis. Wir sprechen hier vom zweiten Praxisraum, weil dort die in der Einrichtung durchgeführten Bildungs- und Förderangebote reflektiert werden. Den dritten Praxisraum stellt die Lehrveranstaltung Supervidierte exemplarische

B. A.-Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“
Pädagogische Hochschule
Keplerstr. 87, 69120 Heidelberg

<http://www.ph-heidelberg.de/ba-studiengang-fruehkindliche-und-elementarbildung-felbi.html>



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



elementarpädagogische Praxis, kurz SEEP genannt, dar, in der die Studierenden u. a. die Möglichkeit haben, videografierte Fälle aus der Praxis einzubringen und im Rahmen eines Interventionskonzepts zu reflektieren.

Aus Sicht des Studiengangs hat die Mentorin eine sehr wichtige Funktion: sie bringt ihre Fachlichkeit ein und entscheidet gemeinsam mit der Praktikantin/dem Praktikanten, ob die Bildungs- und Förderangebote in der Gruppe wie vorgeschlagen durchgeführt werden können, ob sie abgewandelt oder an das Konzept der Einrichtung angepasst werden sollen. Auch kann sie der Praktikantin/dem Praktikanten zum Beispiel im Rahmen von Projekten selbst Vorschläge für Bildungs- oder Förderangebote machen. Ein weiterer wichtiger Bereich ist auch die Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten in den pädagogischen Schlüssel-situationen wie Essen, Füttern, Anziehen, Pflege usw.

Eine Bewertung der Praktikumsleistungen durch die Mentorin findet nicht statt. Die Mentorin bescheinigt aber durch ihre Unterschrift auf einem entsprechenden Nachweisschein, dass die Praktikantin/der Praktikant regelmäßig zum Praktikum anwesend war.

Mentorinnentage. Für alle Mentorinnen unseres Studiengangs findet ein bis zwei Mal im Jahr ein Mentorinnentag statt. Dieser dient dem Informationsaustausch und der Weiterbildung. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung erhält die Praxismentorin ein Zertifikat.

Wir freuen uns sehr auf die Kooperation mit Ihnen. Bei Interesse senden Sie uns bitte die unterschriebene Kooperationsvereinbarung in doppelter Ausführung per Post. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich unter den unten aufgeführten Kontaktdaten an die Studiengangleiterin, Frau Prof. Dr. Jeanette Roos oder an das Praxisbüro wenden.

Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihr Engagement !

Prof. Dr. Jeannette Roos
Studiengangleiterin
Tel. 06221 477- 532
Mail: roos@ph-heidelberg.de

Praxisbüro: Tel. 06221 477-427

B. A.-Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“
Pädagogische Hochschule
Keplerstr. 87, 69120 Heidelberg

<http://www.ph-heidelberg.de/ba-studiengang-fruehkindliche-und-elementarbildung-felbi.html>

6.2 Kooperationsvereinbarung



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Kooperationsvereinbarung

Zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, vertreten durch die Leitung
des Bachelor-Studiengangs Frühkindliche und Elementarbildung,

im Folgenden FELBI genannt,

und

.....
im Folgenden PRAXISEINRICHTUNG genannt,

wird folgende Vereinbarung getroffen:

- (1) Die PRAXISEINRICHTUNG erklärt sich bereit, Studierende des Studienganges FELBI nach Maßgabe der Möglichkeiten vor Ort als Praktikantinnen in so genannten Tages- und/oder Blockpraktika aufzunehmen und zu betreuen.
- (2) Von FELBI werden in regelmäßigen Abständen so genannte Mentorinnentage durchgeführt, zu denen sowohl die Leitungskräfte als auch die Mentorinnen der PRAXISEINRICHTUNG eingeladen werden. Sowohl die Mentorinnentage wie auch die von FELBI angebotenen Gastvorträge dienen der Darstellung neuer Erkenntnisse aus dem Bereich der Früh- und Elementarbildung sowie dem Austausch von Erfahrungen. Die Teilnahme am Mentorinnentag und an den Gastvorträgen ist kostenlos.

Heidelberg, den

.....
(Prof. Dr. Jeanette Roos)
Leiterin des Studiengangs

.....
Praxiseinrichtung (Stempel und Unterschrift)

B. A.-Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“
– Die Studiengangsleitung –
Prof. Dr. Jeanette Roos, Tel.(06221) 477 532
Mail: roos@ph-heidelberg.de

Website: <http://www.ph-heidelberg.de/ba-studiengang-fruehkindliche-und-elementarbildung-felbi.html>

6.3 Meldebögen

Auf den folgenden Seiten finden Sie den Meldebogen, der zur Anmeldung Ihrer Praktikumsstelle im Praxisbüro abgegeben werden muss, in drei verschiedenen Fassungen: für das erste Blockpraktikum, für alle weiteren Blockpraktika und für alle Tagespraktika.

6.3 Meldebögen



Meldefristen beachten!
Für das SoSe bis zum 15. Juni
Für das WiSe bis zum 15. Dezember

B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Blockpraktikum*

* Bitte die entsprechende Nummer eintragen

Angaben zur Person
Name, Vorname _____

Matrikel-Nummer

Winter-/Sommersemester

							2	0			/			
--	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	---	--	--	--

Anschrift während des Semesters:

Telefon:

Mail:

Angaben zur Praxiseinrichtung

Name der Institution: _____

Praktikum schwerpunktmäßig in

Krippe Kindergarten Hort Beratungsstelle

Postleitzahl:

Ort:

Straße und Hausnummer:

Land (nur wenn Ausland):

Telefon:

Fax:

Mail:

Homepage

Name der Leitung:

Name der Mentorin/des Mentors:

Mail der Mentorin/des Mentors:

Praktikumsvereinbarung

Der/die Studierende wird auf der Grundlage der beschriebenen Rahmenbedingungen („Drei Räume-Modell“ für die Praxis) des Bachelor-Studienganges „Frühkindliche und Elementarbildung“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in unserer Einrichtung ein Blockpraktikum absolvieren

in der vorlesungsfreien Zeit zwischen _____ 20____ und _____ 20____ .

Ort und Datum: _____

Unterschrift der/des Studierenden)

(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)

6.3 Meldebögen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Meldefristen (aktuell)
Für das Wintersemester 15. August
Für das Sommersemester 15. Februar

Tagespraktikum*

* Bitte die entsprechende Nummer eintragen

Angaben zur Person
Name, Vorname

Matrikel-Nummer Winter-/Sommersemester

								2	0			/			
--	--	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	---	--	--	--

Anschrift während des
Semesters:

Telefon:

Mail:

Angaben zur Praxiseinrichtung

Name der Institution:

Praktikum schwerpunktmäßig

in

Krippe Kindergarten Hort Beratungsstelle

Postleitzahl: Ort:

Straße und

Hausnummer:

Land (nur wenn

Ausland):

Telefon:

Fax:

Mail:

Homepage

Name der Leitung:

Name der Mentorin/des Mentors:

Mail der Mentorin/des Mentors:

Praktikumsvereinbarung

Der/die Studierende wird auf der Grundlage der beschriebenen Rahmenbedingungen („Drei Räume-Modell“ für die Praxis) des Bachelor-Studienganges „Frühkindliche und Elementarbildung“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in unserer Einrichtung ein Tagespraktikum absolvieren.

Ort und Datum: _____

(Unterschrift der/des Studierenden)

(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)

6.4 Schweigepflichtserklärung



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Verpflichtung zur Schweigepflicht

Hiermit verpflichte ich mich, über alle Informationen, die ich während meiner Praktika in Einrichtungen des Früh- und Elementarbereichs über Kinder und ihre jeweiligen sozialen Hintergründe sowie über das Personal der Einrichtungen zur Kenntnis bekomme, Stillschweigen zu bewahren und insbesondere keine vertraulichen oder personenbezogenen Informationen an meine Mitstudierenden weitergebe.

Nur im Rahmen der Praxisbetreuung mit den dafür eingesetzten Lehrpersonen können solche personenbezogenen Informationen verwendet werden, wenn die Informationen zur Problemlösung dienlich und erforderlich sind. Ansonsten werde ich solche Informationen nicht an Dritte weitergeben.

Heidelberg, den

Name, Vorname:

(Unterschrift)

B. A.-Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“
– Die Studiengangsleitung –
Prof. Dr. Jeanette Roos, Tel.(06221) 477 532
Mail: roos@ph-heidelberg.de

Website: <http://www.ph-heidelberg.de/ba-studiengang-fruehkindliche-und-elementarbildung-felbi.html>

6.5 Einwilligungserklärungen

Im Folgenden finden Sie mehrere Schreiben zur Auswahl, welche Sie den Eltern in Ihrer Praxiseinrichtung vorlegen sollten, um sie über Ihre geplanten Videoaufzeichnungen zu informieren und um ihr Einverständnis dafür zu bitten. Dabei handelt es sich zum einen um zwei allgemein formulierte Schreiben jeweils für Tages- und Blockpraktikum, sowie um unterschiedliche thematische Versionen, die den inhaltlichen Schwerpunkten der einzelnen Praktika entsprechen. Des Weiteren finden Sie ein Informationsblatt, das Ihnen den Umgang mit den Einwilligungserklärungen erläutert.

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, im August 2013

Liebe Studierende im Studiengang Felbi,

damit Sie in Ihren Praktika Filmaufnahmen Ihrer Angebote machen können, sind unbedingt Einverständniserklärungen der Eltern erforderlich.

Wir haben hier für die verschiedenen Praktika entsprechende thematische Versionen entwickelt, um dem Informationsbedürfnis der Eltern nachzukommen.

Wir wollten die Einverständniserklärungen an unterschiedliche institutionelle Gepflogenheiten anpassen, da manche Einrichtungen lieber Listen aushängen möchten, auf denen die Eltern direkt vor Ort unterschreiben, andere legen großen Wert darauf, dass die Kinder, die Bescheinigung mit nach Hause nehmen, damit die Eltern sie dort unterschreiben können. Die Listenregelung ist aber rechtlich nicht sicher genug, darum haben wir diese Form der Einverständniserklärung wieder gestrichen.

Rechtlich ist vorgeschrieben, dass sowohl das Einverständnis als auch das Nicht-Einverständnis als Möglichkeit der Willenserklärung auf den Dokumenten erscheint.

Bitte fügen Sie in die Einverständniserklärungen Ihren Namen und die Zeiten der Praktika ein. Die entsprechenden Stellen sind grün markiert.

Sie haben auch die Möglichkeit, eine allgemeine Form der Einverständniserklärung - ohne eine thematische Bezugnahme - einzusetzen. Bitte sprechen Sie diese Möglichkeiten unbedingt auch mit den zuständigen Personen in Ihrer Praxiseinrichtung ab.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihren Praktika.

Mit besten Grüßen,

Studiengangleitung und Praxisbüro

B. A.-Studiengang „Frühkindliche und Elementarbildung“

- Die Studiengangleitung -

Prof. Dr. Jeanette Roos, Tel.(06221) 477 532

Mail: roos@ph-heidelberg.de

Website: <http://www.ph-heidelberg.de/ba-studiengang-fruehkindliche-und-elementarbildung-felbi.html>

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. **Von ... bis ... werde ich hier in der Einrichtung ein Blockpraktikum absolvieren.**

Damit wir meine pädagogische Arbeit hier in der Kindertagesstätte und auch in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige meiner Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich ganz herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Name des Kindes:

.....

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in den Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
- Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Jeweils am Donnerstag werde ich vom **Zeitpunkt bis Zeitpunkt** hier in der Einrichtung ein studienbegleitendes Praktikum absolvieren.

Damit wir meine pädagogische Arbeit hier in der Kindertagesstätte und auch in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige meiner Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich ganz herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



.....
Name des Kindes:

-
- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in den Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
 - Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. **Von ... bis ... werde ich hier in der Einrichtung ein Blockpraktikum absolvieren.**

In dieser Zeit möchte ich mit Ihren Kindern Bildungsangebote in den Bereichen „Rhythmik und Musik“ und „Spiel“ durchführen. Über die Musik können verschiedenste Bereiche der kindlichen Entwicklung angesprochen werden. Angefangen bei der sozialen Kompetenz, die durch gemeinsames Singen und Musizieren gefördert wird, bis hin zur Fähigkeit des aktiven Zuhörens. Ebenso können sprachliche, kognitive und durch die Kombination von Musik und Bewegung auch motorische Fähigkeiten gestärkt werden. Im Spiel findet das Kind eine unendliche Vielfalt an Möglichkeiten zum Ausprobieren, Forschen und Lernen. Die teilnehmenden Kinder werden sicher viel Freude an den Angeboten haben.

Damit wir meine Arbeit in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige der Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Name _____ des _____ Kindes:

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
- Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. **Von ... bis ... werde ich hier in der Einrichtung ein Blockpraktikum absolvieren.** Im Mittelpunkt meines Praktikums wird dabei die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten von Kindern stehen. Meine Angebote können hier zum Beispiel folgende Inhalte haben:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten, Märchen, Reime, Fingerspiele usw.
- Spiele zur Sprachförderung
- Training von Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb
- „Denktrainings-Aufgaben“ aus Förderprogrammen für den Kindergarten

Damit wir meine Arbeit in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige der Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Name _____ des _____ Kindes:

-
- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
 - Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. **Von ... bis ... werde ich hier in der Einrichtung ein Blockpraktikum absolvieren.**

Der inhaltliche Schwerpunkt meines Praktikums liegt im Bereich Entwicklungsdiagnostik. Die aufmerksame, genaue Betrachtung kindlicher Entwicklungsverläufe gehört zu den zentralen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und schafft die Voraussetzung für eine individuell passende Förderung des einzelnen Kindes. Neben Beobachtung und Dokumentation kindlichen Alltagsverhaltens leisten hier auch testdiagnostische Verfahren einen wichtigen Beitrag, indem sie objektive, überprüfbare Informationen liefern. Die Fähigkeit zur verantwortungsvollen Durchführung eines solchen Verfahrens soll im Rahmen des Studiums erarbeitet werden, als Grundlage dafür möchte ich ein entwicklungsdiagnostisches Testverfahren an einem Kind während meines Praktikums durchführen.

Damit wir meine Arbeit in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich die Durchführung des Tests per Videokamera dokumentieren. Diese Aufnahme wird lediglich zu Lehrzwecken verwendet. Dabei geht es ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Lehrpersonen des Studiengangs zu reflektieren. Teilnehmende Studierende unterliegen der Schweigepflicht. Die Aufnahme wird nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Der Name des teilnehmenden Kindes bleibt anonym. Damit ich mit Ihrem Kind ein entwicklungsdiagnostisches Verfahren durchführen und filmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für nähere Informationen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Name des Kindes:

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an der Durchführung eines entwicklungsdiagnostischen Tests teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet wird. Die Aufzeichnung darf ausschließlich in praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie darf nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
- Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an der Testung teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Von April bis Juli werde ich hier in der Einrichtung jeweils donnerstags ein studienbegleitendes Tagespraktikum absolvieren. Im Mittelpunkt meines Praktikums wird dabei die Förderung der sprachlichen und mathematischen Fähigkeiten von Kindern stehen. Meine Angebote können hier zum Beispiel folgende Inhalte haben:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten, Märchen, Reime, Fingerspiele usw.
- Spiele zur Sprachförderung
- Training von Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb
- Förderung mathematischer Konzepte (Form, Raum, Messen, Symmetrie etc.)
- Mathematik und Ästhetik/Kunst
- „Denktrainings-Aufgaben“ aus Förderprogrammen für den Kindergarten

Damit wir meine pädagogische Arbeit hier in der Kindertagesstätte und auch in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige meiner Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

X

Name des Kindes:

-
- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
 - Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort.....Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Von Oktober bis Februar werde ich hier in der Einrichtung jeweils donnerstags ein studienbegleitendes Tagespraktikum absolvieren. „Ästhetisch-Künstlerische Bildungsprozesse im Kindesalter“ werden in den nächsten Wochen im Mittelpunkt meines Praktikums stehen. Die geplanten Angebote sollen die Phantasie und die Kreativität Ihrer Kinder fördern.

Damit wir meine pädagogische Arbeit hier in der Kindertagesstätte und auch in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige meiner Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

✕

Name des Kindes:

.....

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“, Pädagogische Hochschule Heidelberg, gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
- Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name ist **Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Von April bis Juli werde ich hier in der Einrichtung jeweils donnerstags ein studienbegleitendes Tagespraktikum absolvieren. Der inhaltliche Schwerpunkt meines Praktikums wird auf dem Bereich „Entwicklung von Wahrnehmung und Kognition und ihre Diagnostik“ liegen. Hier wird es zum Beispiel darum gehen, vorschulische Fähigkeiten zu erfassen, mit dem Ziel passende Bildungs- und Förderangebote entwickeln zu können. Auch die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen der Kinder z.B. in Spielsituationen wird ein Thema sein. Die Einblicke in kindliches Lernen und Entwicklung sollen helfen die Qualität der pädagogischen Arbeit zu verbessern und sie gemäß den individuellen Bedingungen zu optimieren.

Damit wir meine Arbeit in den Seminaren an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige der Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Name des Kindes:

.....

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in den Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“ gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
- Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort..... Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.5 Einwilligungserklärungen



B. A.-Studiengang
„Frühkindliche und Elementarbildung“



Heidelberg, den

Liebe Eltern,

mein Name **ist Elisa Mustermann**. Ich studiere „Frühkindliche und Elementarbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Von Oktober bis Februar werde ich hier in der Einrichtung jeweils donnerstags ein studienbegleitendes Tagespraktikum absolvieren. In diesem Semester liegen die inhaltlichen Schwerpunkte für das Praktikum im Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung. Mit ihren Kindern als kleinen Forschern möchte ich dabei zum Beispiel

- Entdeckungslandschaften gestalten und experimentieren
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (Schwerkraft, Magnetismus...)
- Einfache Größen-, Längen-, Temperatur-, Zeit- oder Gewichtsmessungen durchführen
- Vorgänge in der Umwelt genau beobachten und daraus Fragen ableiten (Licht & Schatten, Wetter etc.)

Damit wir meine Arbeit in den Veranstaltungen an der Hochschule besprechen können, möchte ich einige der Angebote gerne per Video- oder Fotokamera dokumentieren. Diese Aufnahmen werden ausschließlich zu Lehrzwecken verwendet. Sie werden nicht ins Internet gestellt oder an außen stehende Dritte weitergegeben. Die Namen der Kinder bleiben anonym. Es geht ausschließlich darum, mein pädagogisches Handeln mit den zuständigen Fachpersonen zu reflektieren. Damit Ihr Kind an den Angeboten teilnehmen kann, möchte ich Sie bitten, die beigefügte Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich herzlich und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Name des Kindes:

.....

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt und diese auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnungen dürfen ausschließlich in Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung“, Pädagogische Hochschule Heidelberg, gezeigt werden. Sie dürfen nicht an außen stehende Dritte weitergegeben oder ins Internet gestellt werden. Der Name meines Kindes bleibt anonym.
- Ich bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind an den Angeboten teilnimmt.

Ort.....Datum.....

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

6.6 Praktikumsnachweisblätter

Auf den nächsten Seiten finden Sie passende Nachweisblätter speziell für jedes einzelne Praktikum, diese müssen Sie während Ihrer Praktikumszeiten führen und anschließend im Praxisbüro abgeben.



Praktikumsnachweisblatt

1. Blockpraktikum (ehemaliges TP1 integriert)
 in Verbindung mit dem Modul:
 FFE 1: Perspektiven auf Kindheit und Spiel und
 FFE 3: Körper, Klang und Rhythmus – Rhythmus und Musik
 im Früh- und Elementarbereich
 BP 1: Beobachtung als diagnostisches Verfahren

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Zeitraum	Tägliche Arbeitszeit	Anzahl Wochentage	Kommentar

Gesamt Stunden Stunden Soll 60 Stunden mit Anerkennung praktischer Leistungen
 Soll 100 Stunden ohne Anerkennung praktischer Leistungen

Gesamtzeitraum: von bis

.....
 Unterschrift Mentor(in)

.....
 (Stempel und Unterschrift der Einrichtung)

6.6 Praktikumsnachweisblätter



Praktikumsnachweisblatt

2. Blockpraktikum in Verbindung mit dem Modul
BP 2: Sprache und Kommunikation

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Zeitraum	Tägliche Arbeitszeit	Anzahl Wochentage	Kommentar

Gesamt Stunden Stunden (Soll 40 Stunden)

Gesamtzeitraum: von bis

.....
Unterschrift Mentor(in)

.....
(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)

6.6 Praktikumsnachweisblätter



Praktikumsnachweisblatt

3. Blockpraktikum in Verbindung mit dem Modul
BP 3: Diagnostische Verfahren

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Zeitraum	Tägliche Arbeitszeit	Anzahl Wochentage	Kommentar

Gesamt Stunden Stunden (Soll 40 Stunden)

Gesamtzeitraum: von bis

.....
Unterschrift Mentor(in)

.....
(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)

6.6 Praktikumsnachweisblätter



Praktikumsnachweisblatt

4. Blockpraktikum: Erweiterung des Berufsfeldes

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Zeitraum	Tägliche Arbeitszeit	Anzahl Wochentage	Kommentar

Gesamt Stunden Stunden (Soll 90 Stunden)

Gesamtzeitraum: von bis

.....
Unterschrift Mentor(in)

.....
(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)



Praktikumsnachweisblatt

2. Tagespraktikum in Verbindung mit dem Modul PF 2:
Förderung sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten

Einrichtung:
Mentor(in):
Student(in):

Datum	Std	Kommentar	Unterschrift

Gesamt Stunden Stunden (Soll 60 Stunden)

.....
Unterschrift Mentor(in)
(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)



Praktikumsnachweisblatt

3. Tagespraktikum in Verbindung mit dem Modul
FFE 5: Ästhetisch-Künstlerische Bildungsprozesse im
Kindesalter

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Datum	Std	Kommentar	Unterschrift

Gesamt Stunden Stunden (Soll 60 Stunden)

.....
Unterschrift Mentor(in)

.....
(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)



Praktikumsnachweisblatt

4. Tagespraktikum in Verbindung mit dem Modul

KE 4: Entwicklung von Wahrnehmung und Kognition
und ihre Diagnostik

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Datum	Std	Kommentar	Unterschrift

Gesamt Stunden Stunden (Soll 60 Stunden)

.....
Unterschrift Mentor(in)

.....
(Stempel und Unterschrift der Einrichtung)



Praktikumsnachweisblatt

5. Tagespraktikum in Verbindung mit dem Modul
 FFE 6: „Mit Kindern die Welt entdecken“: Theorie und
 Praxis früher naturwissenschaftlicher Förderung

Einrichtung:

Mentor(in):

Student(in):

Datum	Std	Kommentar	Unterschrift

Gesamt Stunden Stunden (Soll 60 Stunden)

.....
 Unterschrift Mentor(in)

.....
 (Stempel und Unterschrift der Einrichtung)

6.7 Praktikumsbericht – Gliederung und Deckblatt

Im Folgenden finden Sie drei Dokumente, die Sie beim Schreiben Ihres Praktikumsberichts benötigen und unbedingt beachten müssen: eine Vorlage für das Deckblatt, sowie die Aufgabenstellungen und Gliederungspunkte für den Bericht über die Blockpraktika 1-3 und für den Bericht über das Blockpraktikum 4.

6.7 Praktikumsbericht – Gliederung und Deckblatt

Maria Mustermann, Musterstr. 1, 76543 Musterstadt,

maria.muster@web.de

Jahrgang ..., Matrikelnummer ...

Blockpraktikum (bitte jeweilige Nummer eintragen)

Zeitraum des Praktikums, Semesterangabe

Themenschwerpunkt



Name der Einrichtung

Name der Leitung

Praxismentorin: Name der Mentorin/des Mentors

Musterstraße 19

XXXXX Musterstadt

Telefon, Mail-Adresse der Einrichtung

Heidelberg, den xx.xx. 2xxx

**B.A. Frühkindliche und Elementarbildung, Pädagogische Hochschule, Keplerstr. 87,
69120 Heidelberg**

Gliederung Praktikumsbericht BP 1-3

Formalia:

- ca. 10 DIN A 4 - Seiten
- Schriftart: Arial, Calibri oder Times New Roman, Größe 11 oder 12
- Kopfzeile mit Name und Matrikelnummer einfügen
- Fußzeile mit Seitenzahl einfügen
- Neuen Teil jeweils auf neuer Seite beginnen lassen

Deckblatt (vgl. Vorlage):

- Name, Anschrift, Mail-Adresse, Jahrgang und Matrikelnummer der/des Studierenden
- Bezeichnung des Praktikums, Themenschwerpunkt, Semesterangabe und Zeitraum des Praktikums
- Datum der Berichtverfassung
- Praktikumsinstitution: Name, Anschrift, Leitung, Mentorin

Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen

Teil I

1. Kurze Beschreibung der Einrichtung:

- Träger, Finanzierung, rechtlicher Status, Entstehungsgeschichte
- Zielgruppen / Klientel (besondere Ziel- oder Altersgruppe, familiärer Hintergrund, Eingliederung ins soziale Umfeld)
- Größe, Ausstattung, Lage
- Organisationsstrukturen: Aufbau, Gruppen, Betreuungsformen
- Personalstärke, -struktur (Qualifikation, Leitung- und Teamstrukturen)
- Konzepte und Methoden (Leitbild, pädagogische Schwerpunkte, Angebotsstruktur, Tages-/Wochenstruktur, Formen der Elternarbeit)
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (Schulen, andere Bildungsträger, therapeutische Fachkräfte)

2. Eigene Aufgabenbereiche im Praktikum

- Ziele / Motivation für das Praktikum (Kriterien der Praktikumswahl)
- Tätigkeitsbereich (Einsatzbereich, Zeiten, Aufgaben und Zuständigkeiten)
- Eigenes pädagogisches Handeln: Schwerpunkte und spezifische Arbeiten
- Entwicklungen im Verlauf des Praktikums

3. Einordnung und Reflexion des Praktikums

- Auseinandersetzung mit fachlichen und persönlichen Aspekten der eigenen Arbeit in der Einrichtung
- Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit der Einrichtung
- Stellenwert von Lernerfahrungen im Rahmen des Studiums
- Bedeutung der gesammelten Erfahrungen für die eigenen beruflichen Pläne
- Reflexion der Anleitung im Praktikum

Teil II

Allgemeine Arbeitsaufträge

BP 1: Wie ist in der Einrichtung Freispiel konzipiert? Vor-Ort-Erkundung (Exploration)

BP 2: Wie ist in der Einrichtung Sprach- und Kommunikationsförderung konzipiert?

BP 3: Wie erfolgt in der Einrichtung Diagnostik und Dokumentation des kindlichen Entwicklungsstands und in welcher Form finden Elterngespräche über das Kind statt?

Gliederung für die allgemeinen Arbeitsaufträge in BP 1 – BP 3

- Konzeption und konzeptionelle Einbindung in die pädagogische Arbeit der Einrichtung (anhand von schriftlichen Quellen, Befragungen, Interviews, Beobachtungen)
- Beschreibung der konkreten Umsetzung in der Praxis (anhand allgemeiner Beobachtungen, anekdotischer Skizzen, Protokolle exemplarischer Sequenzen)
- Auseinandersetzung und Stellungnahme

Teil III

Spezifische Arbeitsaufträge mit Videodokumentation

Die spezifischen Arbeitsaufträge sind schriftlich auszuarbeiten (2-3 Seiten) und als Teil III in den Praktikumsbericht zu integrieren. Sie sind bei Bedarf mit den betreuenden Dozenten/-innen zu planen und zu reflektieren. Videosequenzen sind dem Bericht auf CD beizulegen.

Spezifischer Arbeitsauftrag BP 1: (a) Musik / (b) Spiel (Alternativen)

(a) Arbeitsauftrag Musik: Bereiten Sie ein thematisch gestaltetes musikalisches Angebot vor, welches Sie mit einer – je nach Planung - sinnvollen Gruppengröße eigenständig durchführen. Das Angebot soll 10-20 Minuten lang sein und videographiert werden. Beschreiben Sie folgende Bereiche:

- Setting (Anzahl und Alter der Kinder, Raumgestaltung, vorhandene Materialien/vorbereitete Musikinstrumente, etc.)
- Angebotsplanung / didaktischer Aufbau
- Kontextbedingungen (die eventuell einen Einfluss auf das jeweilige Angebot hatten)
- Beschreibung der tatsächlichen Durchführung falls eine Abweichung von der Planung nötig wurde, um gruppendynamische Entwicklungen innerhalb des Angebots im Dienste der didaktischen Zielsetzung sinnvoll aufzugreifen und zu gestalten.
- Selbstreflexion (Leiterverhalten/professionelle Beziehungsgestaltung/musikalische Kompetenz/didaktischer Aufbau/situative Kreativität bzw. Sensibilität für Gruppendynamik/Gelungenes/noch Entwicklungsfähiges)

(b) Arbeitsauftrag Spiel: Dokumentieren Sie eine ausgewählte Freispielsequenz mit zwei oder mehr Kindern (Spiel-Dyade oder Spiel-Gruppe) per Videomitschnitt. Die Sequenz soll 5 bis 10 Minuten lang sein. Die kleine Spielbeobachtung soll nach verschiedenen spielspsychologischen und/oder spielpädagogischen Kategorien ausgewertet und beschrieben werden. Möglichkeiten sind:

- Analyse der Gruppenstruktur/Kontaktstrukturen während der Spielsequenz (z.B. dominante Kinder, Beobachter, Mitspieler, Spielführer, gender-typische Formen des Spiels etc.)
- Spieldialoge: Interaktions- und Gesprächsstile (z.B. „kooperativ, koalitiv, koaktiv“)
- Meta-kommunikative Formen im Austausch, Spiel-Skripte
- Spielqualität und -niveaus während des Spielverlaufs (z.B. bei Rollenspielen, Soziales Spiel)
- Formen spielzeuggebundenen Spiels (z.B. „stereotyp, imitativ, phantasievoll“)
- Art und Ausmaß der Beteiligung der päd. Fachkraft (Student/-in) im freien Spiel

Spezifischer Arbeitsauftrag BP 2:

Sprache und Kommunikation – Förderangebot

Arbeitsauftrag: Gestalten Sie eines oder mehrere kleine Angebote zur Förderung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen mit einem Kind oder einer Gruppe von Kindern. Mögliche Angebote könnten sein:

- Durchführung einer Einheit aus einem Programm zur Sprachförderung (Tracy, Penner, Kaltenbacher & Klages, Schlösser) oder aus einem Programm präventiver Maßnahmen (wie etwa zur phonologischen Bewusstheit)
- Gestaltung einer oder mehrerer thematischer Einheiten unter sprachförderlichen Aspekten beispielsweise Bilderbuchbetrachtung, Phantasiegeschichte, gemeinsames Spiel, musikalisch-rhythmische Sequenz
- Anwendung sprachförderlicher Kommunikationsstrategien in der natürlichen Interaktion (alltagsintegrierte Sprachförderung).

Beschreiben Sie Ihre Vorgehensweise bei der Entwicklung und Durchführung Ihrer Arbeit, analysieren und reflektieren Sie diese auch anhand eines exemplarischen Videomitschnitts von etwa 5-10 Minuten. Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte:

- Auswahl des Kindes/der Kinder kurz darlegen und begründen.
- Sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes nach Meilensteinen des Wortschatz- und Grammatikerwerbs (im Deutschen) knapp beschreiben.
- Veränderungsperspektiven entwickeln, Zielsetzungen formulieren.
- Geeignetes Angebot auswählen und begründen (Programm/Material, Zeit, Ort...), Aufbau und geplanten Verlauf darstellen.
- Konkrete Rahmenbedingungen des Angebots beschreiben, Umsetzung schildern, Verlauf auch im Vergleich zur Planung beschreiben.
- Reflexion, Analyse und Bewertung unter den Aspekten Ergebniseinschätzung, eigenes Anleiterverhalten und Interaktion mit dem Kind, Beteiligung und Aufmerksamkeit des Kindes, Ideen für weiteres Vorgehen.

Spezifischer Arbeitsauftrag BP 3:

Diagnostik / Entwicklungsdiagnostik – Durchführung eines Tests (Alternativen)

- Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (ET 6-6)
- Bayley Scales of Infant Development, (Second Edition) Bayley II – Deutsche Fassung (Altersbereich 0.1-3.6 Jahre)
- Wiener Entwicklungstest (WET) (Altersbereich: 3.0-5.11 Jahre)

Arbeitsauftrag: Führen Sie einen der oben genannten Entwicklungstests (bzw. Teile des Tests) mit einem Kind Ihrer Wahl durch und werten Sie diesen aus. Videographieren Sie eine 10-minütige Sequenz der Durchführung (eventuell ist ein längerer Mitschnitt nötig, um letztlich eine 10-minütige Sequenz auswählen zu können). Analysieren und reflektieren Sie diese Videosequenz schriftlich (2 Seiten). Folgende Kriterien können dabei leitend sein:

- Wo, wann und unter welchen Umständen fand die Testung statt (auch Angaben zum Alter des Kindes)?
- Waren die äußeren Umstände der Testdurchführung atmosphärisch adäquat und kindgerecht?
- Erfolgte die Durchführung nach den Vorgaben des Manuals (Material, Instruktionen, Zeitvorgaben etc.)?
- Waren Sie hinreichend mit dem Test vertraut (kein Nachlesen von Instruktionen, Unterbrechungen)? Verlief der Ablauf reibungslos?
- Wie war die Interaktion zwischen Ihnen und dem Kind während der Testung (keine Rückmeldungen über die Qualität der Lösungen, Mitarbeit, Rollenverteilung etc.)?
- Beschreibung des Arbeitsverhaltens des Kindes (Aufmerksamkeit, Konzentration, Arbeitstempo, emotionale Befindlichkeit etc.)

Anhang

(bitte Zuordnung zum jeweiligen Arbeitsauftrag klar kennzeichnen)

- Fotos und/oder evtl. CD-Rom
- Schriftliches Informationsmaterial aus der oder über die Einrichtung
- Protokolle und eigene Aufzeichnungen
- Literatur - / Quellenangaben
- ...

Gliederung Praktikumsbericht BP 4

Erweiterung des Berufsfeldes

Formalia:

- ca. 10 DIN A 4 - Seiten
- Schriftart: Arial, Calibri oder Times New Roman, Größe 11 oder 12
- Kopfzeile mit Name und Matrikelnummer einfügen
- Fußzeile mit Seitenzahl einfügen
- Neuen Teil jeweils auf neuer Seite beginnen lassen

Deckblatt (vgl. Vorlage):

- Name, Anschrift, Mail-Adresse, Jahrgang und Matrikelnummer der/des Studierenden
- Bezeichnung des Praktikums, Themenschwerpunkt, Semesterangabe und Zeitraum des Praktikums
- Datum der Berichtverfassung
- Praktikumeinrichtung: Name, Anschrift, Leitung, Mentorin

Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen

1. Beschreibung der Einrichtung

- Kurze Darstellung von Aufgabenbereichen, Funktionen und Zielgruppen der Einrichtung
- Kurzinformationen über Organisations- und Personalstruktur bzw. -qualifikation, räumliche und materielle Rahmenbedingungen, evtl. Trägerschaft, finanziellen und rechtlichen Hintergrund
- Einbindung in gegebene Infrastrukturen bzw. Vernetzung mit anderen Einrichtungen

2. Inhaltliche Ausrichtung der Einrichtung

- Darstellung zugrunde liegender Konzepte und Methoden
- Beschreibung und Beurteilung konkreter Formen der Umsetzung
- Einordnung und Bedeutung der Arbeit der Einrichtung innerhalb des jeweiligen sozialen, kulturellen bzw. fachlichen Kontextes
- Auseinandersetzung mit Wirkungsweise und Bedeutung der Arbeit der Einrichtung

3. Eigene Aufgabenbereiche und Ziele des Praktikums

- Ziele / Motivation für das Praktikum (Kriterien der Praktikumswahl)
- Tätigkeitsbereich (Einsatzbereich, Zeiten, Aufgaben und Zuständigkeiten)
- Eigenes pädagogisches Handeln: Schwerpunkte und spezifische Arbeiten
- Entwicklung im Verlauf des Praktikums

4. Einordnung und Reflexion des Praktikums

- Auseinandersetzung mit fachlichen wie persönlichen Aspekten der eigenen Arbeit in der Einrichtung und Reflexion der anvisierten Ziele (Motivation)
- Vergleichende Betrachtung kulturell geprägter pädagogischer Grundeinstellungen und Handlungsweisen
- Reflexion der Erfahrungen im Zurechtfinden innerhalb eines mehr oder weniger fremden Lebens- und Arbeitsumfelds
- Stellenwert von Lernerfahrungen des Praktikums für das Studium
- Bedeutung der gesammelten Erfahrungen für die eigenen beruflichen Pläne
- Reflexion der erfahrenen Anleitung im Praktikum

5. Anhang

- Fotos und/oder evtl. CD-Rom
- Schriftliches Informationsmaterial aus der oder über die Einrichtung
- Protokolle und eigene Aufzeichnungen
- Literatur - / Quellenangaben